

**Definitiones Theologicae, Oder Theologische Beschreibungen der Christl. Glaubens-Articul : aus Hrn. Joh. Anastasii Freylinghausens, Pastoris zu St. Ulrich in Halle, Grundlegung der Theologie und deren Compendio ; Mit Anführung der vornehmsten zum Beweisthum gehörigen Sprüche der heiligen Schrift**

Editio VI., Halle: Waisenhaus, 1739

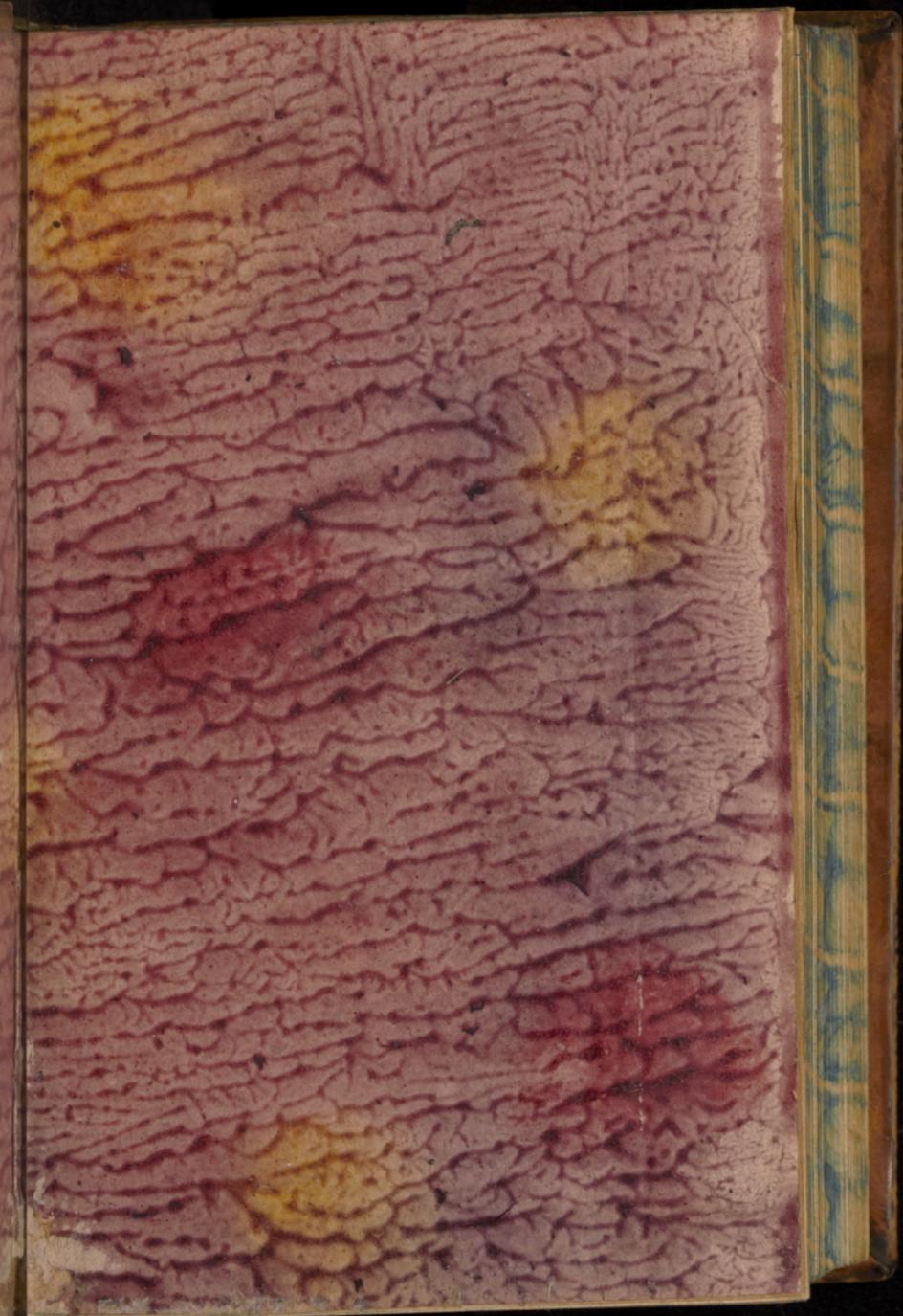
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn821844431>

Druck Freier  Zugang





*L. h. - 31131-3.*



Dr. 480 p. 7. u.

Dr. 152 p. 52 b. 10.

82 p.

L. h. - 3113' - 3.





DEFINITIONES  
THEOLOGICAE,  
Oder  
Theologische  
Beschreibungen

der  
Christl. Glaubens-*Articul*,  
aus  
Hrn. Ioh. Anastasii Freylinghausens,  
Pastoris zu St. Ulrich in Halle,

Grundlegung der Theologie  
und deren Compendio,  
Mit Anführung der vornehmsten zum Be-  
weisthum gehörigen Sprüche der heili-  
gen Schrift,  
Verfertigt und zusammen gezogen von einem Liebhaber  
der göttlichen Wahrheit.

Editio VI.

F



Gde

HALLE, in Verlegung des Waisenhauses, MDCCXXXIX.  
Mit Kön. Preuss. u. Churf. Brandenburg. Freyheit.

DEFINITIONES  
THEOLOGICAE

Belehrung

Dr. Joh. Anstalts Prediger

Grundlegung der Theologie





Beschreibung  
der  
**THEOLOGIE,**  
Nach

Anleitung der Grundlegung der  
vorgesezten Tabelle.



Je *Theologie*, oder Christliche Glaubens-Lehre, ist eine solche Lehre, die nicht nur zu erkennen giebet I. wer **GOTT** sey, nach seinem Wesen, Eigenschaften und Personen, und in was für Werken sich eine iede Person vornemlich geoffenbaret habe: sondern auch II. wie, oder durch was für Mittel, und in was für Ordnung der zuerst in Unschuld erschaffene, aber in Sünde und von **GOTT** abgefallene Mensch wieder könne mit **GOTT** vereiniget werden und bleiben, hler in der Zeit und dort in Ewigkeit.

U

Des

## Des ersten Theils

## I. Articul.

Vonder

Erkenntniß Gottes,  
nach seinem Wesen, Eigenschaften  
und Personen.

Die natürliche, oder von Gott allen Menschen in die Natur eingepflanzte Erkenntniß Gottes ist nichts anders, als ein noch überbliebenes Füncklein von dem Licht des uns anerschaffenen Göttlichen Ebenbildes, vermöge dessen, wie auch aus den herrlichen Geschöpfen und deren wunderbaren Erhaltung, Ordnung und Regierung man erkennet, daß ein Gott, und derselbe zu lieben und zu fürchten sey; dadurch aber zur Seligkeit nicht gelangen, wohl aber eine Handlung daher zu einer höhern Erkenntniß, die heilsam ist, haben kan.

Röm. I, 18. 19. 20. Gottes Zorn vom Himmel wird offenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten. Denn daß man weiß, daß GOTT sey, ist ihnen offenbar, denn GOTT hat es ihnen offenbaret; damit, daß Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man des wahrnimmt an den Werken, nemlich an der Schöpfung der Welt.

Die

Die übernatürliche Erkenntniß Gottes ist diejenige, welche a) durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes von denen, welche seiner Wirkung Raum geben, b) aus dem Worte Gottes erlanget, und wodurch Gott, vornemlich nach seinem liebreichen Willen von unserer Seligkeit in Christo Jesu, recht und heilsamlich erkannt wird.

a) Eph. 1, 17. Der GOTT unsers HERRN JESU Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung, zu seiner selbst Erkenntniß.

b) 2 Pet. 1, 19. Wir haben ein festes Prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheineth in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

GOTT ist ein a) geistliches und b) unsichtbares, c) ewiges, unveränderliches, d) allmächtiges, e) allwissendes, f) allweises, g) allgegenwärtiges, h) wahrhaftiges, i) heiliges, gerechtes, k) barmherziges, l) einiges Wesen, das aber m) in dreyen unterschiedlichen Personen, Vater, Sohn und Heiligem Geiste sich geoffenbaret hat; und aller andern guten Dinge Quell und Ursprung ist.

a) Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

b) 1 Tim. 6, 15. 16. Der Selige und allein Gewaltige

ge, der König aller Könige und Herr aller Herren, der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem Licht, da niemand zukommen kan, welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kan, dem sey Ehre und ewiges Reich, Amen.

- a) Ps. 102, 26. 27. 28. Du hast vorhin die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk. Sie werden vergehen, aber du bleibest, sie werden alle veralten, wie ein Gewand, sie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst. Du aber bleibest, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.
- b) Eph. 3, 20. Dem, der überschwinglich thun kan über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket.
- c) Ps. 139, 1. 19. HERR, du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißest du es, du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zungen, das du, Herr, nicht alles wissest. Du schaffest es, was ich vor oder hernach thue, und hältst deine Hand über mir. Solches Erkenntnis ist mir zu wunderbarlich und zu hoch, ich kans nicht begreifen. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? Und wo soll ich hinziehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du, bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äußersten Meer, so würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten. Spräche ich: Finsternis mögen mich decken, so muß die Nacht auch Licht um mich seyn. Denn auch Finsternis nicht finstler ist bey dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finsternis ist wie das Licht. Denn du

du hast meine Nieren in deiner Gewalt, du warst über mir im Mutterleibe.

**h** Röm. 11, 33. 44. O welch eine Tiefe des Reichthums, beyde der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des **HERREN** Sinn erkannt? Oder wer ist sein Rathgeber gewesen?

**g** Ps. 139, 13. Siehe oben lit. e)

**h** 2 B. Mos. 34, 6. 7. **HERR**, **HERR** **GOTT**, barmherzig und gnädig, und geduldig, und von grosser Gnad und Treue, der du beweisest Gnade in tausend Glied, und vergiebest Missethat, Ubertretung und Sünde **ic.**

**h** Ps. 5, 5. 6. 7. Du bist nicht ein **GOTT**, dem gottlos Wesen gefällt, wer böse ist, bleibet nicht vor dir. Die Ruhmredigen bestehen nicht vor deinen Augen, du bist sind allen Ubelthätern. Du bringest die Lügner um, der **HERR** hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.

**k** 2 B. Mos. 34, 6. 7. Siehe lit. h.

**l** 5 B. Mos. 6, 4. Höre Israel, der **HERR**, unser **GOTT**, ist ein einiger **HERR**.

**m** Ps. 33, 6. Der Himmel ist durchs Wort des **HERREN** gemacht, und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes.

**n** Joh. 1, 7. Drey sind, die da zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort, und der Heilige Geist, und diese Drey sind eins.

Die Ewigkeit Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er zu seyn nie angefangen hat, auch nie zu seyn aufhören kan.

Die Unveränderlichkeit Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er in ihm selbst

Feinem Wechsel oder Veränderung unterworfen, sondern zu allen Zeiten einerley, und eben derselbe ist.

Die Allmacht Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er alles, was er will, ohne Ausnahme, thun kan, oder kein Ding ihm unmöglich ist.

Die Allwissenheit Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er alle Dinge, auch die verborgensten Gedancken und Bewegungen des Herzens, ganz genau und gewiß weiß und erkennet.

Die Allweisheit Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er alles verstehet, wohl registret und ordnet, und seinen Rath unfehlbarlich und herrlich hinaus zu führen weiß.

Die Allgegenwart Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er als ein unermäßlicher Geist nach seinem Wesen aller Orten wahrhaftig und kräftig zugegen ist.

Die Wahrheit Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er seine Verheissungen und Drohungen zu seiner Zeit gewiß und kräftig erfüllet.

Die Heiligkeit Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er von allem Creatürlichen Begriff unendlich abgesondert, in ihm selbst aber vollkommen selig, gut, fromm, rein und ohn alle Sünde ist, auch nichts, als was gut und ohne Tadel, wirken kan.

Die

Die Gerechtigkeit Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er das Gute liebet und belohnet, das Böse aber hasset und strafet.

Die Gürtigkeit und Barmherzigkeit Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er sich in Liebe, Wohlthun und Erbarmen über alle seine Geschöpfe, sonderlich die Menschen, am sonderbarsten über die Bußfertigen und Gläubigen, ausbreitet.

## Der II. Articul.

Von der

## Schöpfung.

Die Schöpfung ist ein Werk des Dreyeinigen a) Gottes, da b) durch dessen blossen allmächtigen Willen c) in sechs Tagen Himmel und Erde, und d) alles, was darinnen ist, e) es sey sichtbar oder unsichtbar, f) sein Wesen empfangen hat, zur Offenbarung und Verherrlichung seiner unbegreiflichen Majestät, Allmacht, Weisheit und Gürtigkeit, und zum Nutz und Besten der Menschen.

a) Es. 44, 24. So spricht der Herr, dein Erlöser, der dich von Mutterleibe hat zubereitet: Ich bin der HERR der alles thut, der den Himmel ausbreitet allein, und die Erde weit macht ohne Gehülffen. add. c. 45. 18.

Mat. 2, 10. Haben wir nicht alle Einen Vater? Hat uns nicht Ein GOTT geschaffen?

U 4

b) Hebr.

## 8 Ersten Theils III. Articul.

- b) Hebr. 11, 3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist, daß alles, was man sieht, aus nichts worden ist.
- c) 1 B. Mos. 1. das ganze Capitel.  
Ps. 104. ganz.
- d) Joh. 1, 3. Alle Dinge sind durch dasselbige (Wort, den Sohn Gottes) gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.
- e) Col. 1, 16. Durch ihn, (durch Christum) ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beyde die Thronen und Herrschaften, und Fürstenthümen und Obrigkeiten, es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.
- f) Röm. 4, 17. Gott rufet dem, das nicht ist, daß es sey.

### Der III. Articul.

Von den

## Guten und bösen Engeln.

Die guten Engel sind a) Geister, b) erschaffen von dem Dreyeinigen Gott in großer Weisheit und Heiligkeit, in einer c) sehr großen Anzahl und d) der allerschönsten Ordnung: welche e) ihn, als ihren Schöpfer, loben, und demselben dienen, auch f) die Menschen, vornemlich die Frommen, in allen Ständen bewahren, und in dem anerschaffenen guten Stande bekräftiget und selig sind.

a) Hebr. 1, 14. Sind die Engel nicht alzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst, um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit?

b) Ps.

- b) Ps. 104, 4. Der du machest deine Engel zu Winden, und deine Diener zu Feuerflammen.  
Eol. 1, 16. Durch ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beyde die Thronen und Herrschaften, und Fürstenthümen und Oberkeiten, es ist alles durch ihn, und zu ihm geschaffen.  
Ps. 33, 6. Der Himmel ist durchs Wort des HErrn gemacht, und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes.
- c) Dan. 7, 10. Tausendmal tausend dieneten ihm, und zehen hundertmal tausend stunden vor ihm.
- d) Eph. 1, 21. Christus ist gesetzt zur Rechten Gottes im Himmel, über aller Fürstenthüme, Gewalt, Macht, Herrschaft, und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen.  
Dan. 10, 13. Siehe Michael, der fürnehmsten Fürsten einer, kam mir zu Hilfe, da behielt ich den Sieg bey den Königen in Persien.
- e) Job. 38, 7. Wo warest du, da mich die Morgensterne mit einander lobeten, und jauchzeten alle Kinder Gottes?  
Ps. 103, 20, 21. Lobet den HErrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Wortes. Lobet den HErrn alle seine Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut.  
Es. 6, 2, 3. Seraphim stunden über ihm, ein ieglicher hatte sechs Flügel: Mit zween deckten sie ihr Antlig, mit zween deckten sie ihre Füße, und mit zween flogen sie, und einer rief zum andern, und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HErr Zebaoth, alle Laude sind seiner Ehren voll.
- f) Ps. 91, 11, 12. Er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen,

gen, daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest.

Die bösen Engel sind ihrer Natur nach auch  
 a) Geister und von dem Dreyeinigen GOTT gleichfalls erst gut geschaffen; sind aber b) von ihm abgefallen und also aus guten, weisen, heiligen und seligen: böse, arglistige, unreine, lügenhafte und c) unselige Geister und Widersacher GOTT s und der Menschen geworden.

a) Eph. 6, 12. Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

b) Joh. 8, 44. Der Teufel ist ein Mörder von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit: Denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem eigenen, denn er ist ein Lügner, und ein Vater derselbigen.

2 Petr. 2, 4. GOTT hat der Engel, die gesündigt haben, nicht verschonet, sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Hölle verstoßen und übergeben, daß sie zum Gericht behalten werden.

Juda v. 6. Die Engel, die ihr Fürstenthum nicht behielten, sondern verliessen ihre Behausung, hat er behalten zum Gericht des grossen Tages, mit ewigen Banden in Finsterniß.

c) 1 Petr. 5, 8. Seyd nüchtern und wacher: denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge, dem widerstehet fest im Glauben.

Apoc. 12, 10. Nun ist das Heil, und die Kraft, und das Reich, und die Macht unsers GOTTes seines Christi.

Christus worden, weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor Gott.

## Der IV. Articul. Vonder Vorsehung Gottes.

Die Göttliche Vorsehung ist ein Werk des a) Dreyeinigen Gottes, durch welches derselbe b) alle Geschöpfe, sonderlich aber c) die Menschen, und am sonderbarsten d) seine gläubige Kinder e) erhält, in und mit ihnen wirket, und alles nach seinem Willen regieret, so gar auch das Böse selbst zum Guten richtet: alles zur Ehre seines Namens, und der Menschen, sonderlich der Frommen, Besten.

a) Joh. 5, 17. Mein Vater wirket bisher, und ich wircke auch.

Ps. 36, 6.7.8. Herr, deine Güte reichet so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Deine Gerechtigkeit stehet wie die Berge Gottes, und dein Recht wie grosse Tiefen. HERR, du hilffest beyde Menschen und Viehe. Wie theuer ist deine Güte, Gott, daß Menschen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen!

b) Weish. 12, 12. Es ist außser dir kein GOTT, der du sorgest für alle, auf daß du beweisest, daß du nicht unrecht richtest.

Matth. 10, 20. Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? noch fällt derselben keiner auf die Erde, ohn euren Vater.

Matth.

Matth. 6, 26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an. Sie säen nicht, sie erndten nicht, sie sammeln nicht in die Scheuren, und euer himmlischer Vater nehret sie doch.

b. 28. 29. Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen. Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben ein.

c) Matth. 5, 45. Gott läset seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läset regnen über Gerechte und Ungerechte.

d) Matth. 6, 32. Euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürfet.

Pf. 33, 18. Siehe, des HERRN Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

e) Pf. 104, 27: 30. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Wann du ihnen giebest, so sammeln sie: wann du deine Hand aufhuest, so werden sie mit Gut gesättiget. Verbirgstu dein Angesicht, so erschrecken sie: du nimmest weg ihren Othem, so vergehen sie, und werden wie der zu Staub. Du lässest aus deinen Othem, so werden sie geschaffen, und verneuerst die Gestalt der Erden.

Pf. 145, 15. 16. Aller Augen warten auf dich, und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, du thust deine Hand auf, und erfülltest alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

Pf. 65, 10. 11. 12. Du suchest das Land heim, und wässerst es, du machest es sehr reich. Gottes Brunnlein hat Wassers die Fülle, du lässest ihr Geträude wohl gerathen, denn also bauest du das Land. Du tränckest seine Furchen, und feuchtest sein Gepflügtes, mit Regen machest du es weich, und segnest sein Gewächse. Du krönest das Jahr mit dei:

deinem Gut, und deine Fußspalten trieffen vom Fett.

**Ps. 104, 10. 18.** Du lässest Brunnen quellen in den Gründen, daß die Wasser zwischen den Bergen hinfließen. Daß alle Thiere auf dem Felde trinken, und das Wild seinen Durst lösche. An denselben sitzen die Vögel des Himmels, und singen unter den Zweigen. Du feuchtest die Berge von oben her, du machest das Land voll Früchte, die du schaffest. Du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brodt aus der Erden bringest. Und daß der Wein erfreue des Menschen Herz und seine Gestalt schön werde vom Oele, und das Brodt des Menschen Herze stärke. Daß die Bäume des HERRN voll Safts stehien, die Cedern Libanon, die er gepflancket hat. Dasselbst nisten die Vögel, und die Reiher wohnen auf den Lannen. Die hohen Berge sind der Gemsen Zuflucht, und die Steinklüfte der Caninichen.

**Ps. 147, 8. 11.** Der den Himmel mit Wolcken verdeckt und giebet Regen auf Erden, der Gras auf den Bergen wachsen lässet. Der dem Vieh sein Futter giebt, den jungen Raben, die ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen. Der HERR hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

**Ap. Gesch. 14, 17.** Und zwar hat er sich selbst nicht unbezeuget gelassen, hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Herzen erfüllet mit Speise und Freuden.

**Ap. Gesch. 17, 26. 27. 28.** Gott hat gemacht, daß von einem Blut aller Menschen Geschlecht auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt, zuvor

ver-

versehen, wie lange und weit sie wohnen sollen, daß sie den HErrn suchen sollten, ob sie doch ihn fühlen und finden mögten, und zwar: Er ist nicht ferne von einem ieglichen unter uns. Denn in ihm leben, weben, und sind wir.

Job. 10, 8: 12. Deine Hände haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und um bin, und versenckest mich so gar. Gedencke doch, daß du mich aus Leimen gemacht hast, und wirst mich wieder zur Erden machen. Hast du mich nicht wie Milch gemolcken, und wie Käse lassen gerinnen? Du hast mir Haut und Fleisch angezogen, mit Beinen und Adern hast du mich zusammen gefüget. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahret meinen Othem.

Pf. 139, 14: 18. Ich dancke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin, wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl. Es war dir mein Gebeine nicht verholen, da ich im Verborgnen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erde. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereit war, und waren alle Tage auf dein Buch geschriben, die noch werden solten, und derselben keiner da war. Aber wie köstlich sind vor mir, Gott! deine Gedancken? Wie ist ihrer so eine grosse Summe? Solte ich sie zehlen, so würde ihrer mehr seyn, denn des Sandes. Wann ich aufwache, bin ich noch bey dir.

## Der V. Articul.

Von der

## Ewigen Gnadenwahl.

Die Gnadenwahl ist ein solches Werk  
Gt=

Gottes, durch welches er a) von Ewigkeit her aus dem in der Zeit gefallenen, aber aus seiner unverdienten Gnade und Barmherzigkeit durch Christum wieder erlöseten und zur Seligkeit ernstlich berufenen menschlichen Geschlechte, diejenigen, b) welche er zuvor gesehen hat, daß si an Christum ihren Erlöser glauben, und in solchem Glauben beständig beharren würden, um dieses seines Sohns willens, in Ansehung solches ihres Glaubens, und also nicht aus einem blossen Rathschluß, c) zum ewigen Leben erwählet hat.

- a) Eph. 1, 4. 5. 6. GOTT hat uns erwöhlet durch Christum, ehe der Welt Grund geleyet war, daß wir solten seyn heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe, und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihm selbst, durch JESUM Christ, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.
- b) Röm. 8, 28. 29. 30. Wir wissen, daß denen, die GOTT lieben, alle Dinge zum besten dienen, die nach dem Vorsatz berufen sind. Denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn solten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbige der erstgeborne sey unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.
- c) 2 Tim. 1, 9. GOTT hat uns selig gemacht, und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Wer

Wercken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu, vor der Zeit der Welt.

- c) 2 Thess. 2, 13. Wir sollen Gott danken allezeit um euch, geliebte Brüder von dem Herrn, daß euch Gott erwählet hat von Anfang zur Seligkeit, in der Heiligung des Geistes, und im Glauben der Wahrheit.

## Der VI. Articul.

### Das I. Cap.

#### Von der

## Person Christi.

Jesus Christus ist diejenige Person, so da bestehet aus zwo Naturen, der Göttlichen, welche er durch eine a) ewige Geburt vom Vater empfangen, und also nach derselben dessen b) elgener und c) eingebornen Sohn, folglich wahrer d) Gott, und mit dem Vater e) gleiches Wesens, f) Macht und g) Herrlichkeit ist: und der Menschlichen, nach welcher er von dem h) Heiligen Geist in dem Leibe der Jungfrauen Mariä empfangen, und demnach ein wahrer i) Mensch und k) mit uns gleicher Natur geworden ist; auch so gar auf eine Zeitlang unserer l) Schwachheiten, m) die Sünde angenommen, sich theilhaftig gemacht hat. Welche zwo Naturen in ihm durch eine persönliche Vere-

Vereinigung dermassen n) genau mit einander verbunden sind, daß o) eine der andern ihre Eigenschaften mittheilet, und sie beyde nur Eine Person ausmachen: welche, gleichwie sie zugleich Gott und Mensch, also auch der einige Mittler ist zwischen Gott und den Menschen.

- a) Pf. 2, 7. Ich will von einer solchen Weise predigen, daß der HERR zu mir gesagt hat: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget.
- b) Röm. 8, 32. GOTT hat seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben.
- c) Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf das alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.
- d) Joh. 1, 1. 2. 3. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey Gott, und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfang bey Gott. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist.
- Röm. 9, 5. Christus kommt her aus den Vätern nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles, gelobet in Ewigkeit.
- 1 Joh. 5, 20. Wir wissen, daß der Sohn GOTTES kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo. Dieser ist der wahrhaftige GOTT und das ewige Leben.
- e) Joh. 10, 30. Ich und der Vater sind eins.
- Hebr. 1, 3. Welcher, sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild seines Wesens, und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unserer Sünde
- B durch

## 18 Ersten Theils VI. Articul Cap. I.

durch sich selbst, hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe.

- f) Joh. 5, 17. Mein Vater wirket bisher, und ich wircke auch.
- g) Joh. 17, 5. Und nun verkläre mich, du, Vater, bey dir selbst, mit der Klarheit, die ich bey dir hatte, ehe die Welt war.
- h) Luc. 1, 31. 32. 33. Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebähren, des Namen sollst du Jesus heissen. Der wird groß, und ein Sohn des Höchsten genennet werden, und Gott der Herr wird ihm den Stuhl seines Vaters Davids geben, und er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn.
- i) 35. Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird Gottes Sohn genennet werden.
- j) 1 Tim. 2, 5. Es ist Ein Gott und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nemlich der Mensch Christus Jesus.
- k) Hebr. 2, 14. 15. 16. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist ers gleicher massen theilhaftig worden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganken Leben Knechte seyn musen. Denn er nimmt nirgend die Engel an sich, sondern den Saamen Abraham nimmt er an sich.
- l) Hebr. 2, 17. 18. Daher musie er aller Dinge seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde, und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die Sünde des Volcks. Denn darinnen er gelitten hat und versucht ist, kan er helfen denen, die versucht werden.

m) Hebr.

## Cap. II. Von Christi Mittler-Amte. 19

m) Hebr. 4, 15. Wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit sondern der versucht ist allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde.

n) Col. 2, 9. In Christo wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

o) Gal. 4, 4. 5. Da die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetze waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfangen.

p) Ap. Gesch. 20, 28. Gott hat seine Gemeine durch sein eigen Blut erworben.

q) Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

## Das II. Capitel Von Christi Mittler-Amte.

Der Mittler und Zeyland der Welt, Christus, ist kein anderer, als a) Jesus von Nazareth, welcher dafür durch das b) Zeugniß der Apostel und die c) Erfüllung dessen, was im Alten Testament von dem Messia ge-  
weissaget worden, zur Gnüge erwiesen ist. Nach solchem seinem Mittler-Amte ist er anzusehen, als der grosse und allgemeine d) Prophet, welcher den Menschen den Willen Gottes von ihrer Seli-keit ehemals e) selbst verkündiget hat, und solchen noch allezeit durch  
B a f) sein

f) sein Wort und Geist offenbaret: 2. als derselbe g) Hohepriester, der für alle Menschen h) sich selbst geopfert, und für i) dieselben, sonderlich aber für k) die Gläubigen, bei seinem Vater gebeten hat, l) noch bittet, und uns m) segnet: und 3. als derselbe n) König, der in dem Reich o) der Macht über o) alle Creaturen herrschet, in dem Reich p) der Gnaden aber p) eine Gläubigen regieret, Schützer, und zu Stigern über ihre Feinde machet, auch endlich in dem Reich r) der Herrlichkeit über eben dieselben seine Gläubigen und mit ihnen q) herrlich und prächtig regieren wird in Ewigkeit.

a) 1 Tim. 2, 5. Es ist Ein Gott, und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nemlich der Mensch Christus Jesus.

b) Ap. Gesch. 2, 36. So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß Gott diesen Jesum, den ihr gecreuziget habt, zu einem Herrn und Christ gemacht hat.

c) Jes. 42, 2. 3. verglichen mit Matth. 12, 17. 18.

Jes. 61, 2. 3. verglichen mit Luc. 4, 18. 21.

Jes. 35, 5. 6. verglichen mit Matth. 11, 5.

Jes. 52, 14. 6. 53, 2. 3. 4. verglichen mit Joh. 1, 11

Pf. 118, 22. verglichen mit Matth. 21, 42. Apost.

Gesch. 4, 11

3 Mos. 3, 15. Pf. 16. Pf. 22. Pf. 68. Jes. 53. vergl.

mit 1 Cor. 15, 3. 4. Luc. 18, 31. 34. 24, 26. 27.

Matth. 12, 39. 40. Ap. Gesch. 1, 9. 11. 12.

Jer. 23, 5. 6. verglichen mit Luc. 2, 4.

Mich. 5, 2. verglichen mit Matth. 2, 1.

3 Mos. 49, 10. verglichen mit Luc. 2, 1. 2.

Sagg.

Hagg. 2, 8. Mal. 3, 1. verglichen mit Luc. 22, 46.

e) 5 Mos. 18, 15. (Ap. Gesch. 3, 22.) Einen Propheten wie mich wird der Herr dein Gott dir erwecken, aus dir und aus deinen Brüdern, dem sollt ihr gehorchen.

Joh. 1, 18. Niemand hat Gottie gesehen, der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündiget.

Hebr. 1, 1 2. Nachdem vor Zeiten Gott manchmal, und mancherley Weise geredt hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredt durch den Sohn.

f) 2 Cor. 5, 19. Gott war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

Röm. 1, 5. Durch Christum haben wir empfangen Gnade und Apostel-Amte, unter allen Heyden den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter seinem Namen.

Eph. 4, 11. Er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern.

g) Ps. 110, 4. (Hebr. 5, 6. c. 7, 17.) Der Herr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen, du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedech.

h) Hebr. 6, 26. 27. Einen solchen Hohenpriester solten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbesiekt, von den Sündern abgesondert, und höher denn der Himmel ist. Dem nicht täglich noth wäre, wie jenen Hohenpriestern, zuerst für eigene Sünde Opfer zu thun, darnach für des Volcks Sünde: Denn das hat er gethan einmal, da er sich selbst opferte.

## 22 Ersten Theils 1. Articulus. Cap 3.

- i) Jes. 53, 13. und für die Ubelthäter gebeten.  
k) Joh. 17, ganz durch.  
l) Röm. 8, 34. Welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns.  
m) Joh. 2, 1. Ob jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, Jesum Christ, der gerecht ist.  
n) Ap. Gesch. 3, 26. Euch zuvorderst hat Gott auf-erwecket sein Kind Jesum, und hat ihn zu euch gesandt, euch zu segnen, daß ein ieglicher sich bekehre von seiner Bosheit.  
o) Joh. 1, 49. Rabbi, du bist Gottes Sohn, du bist der König von Israel.  
p) Joh. 18, 37. Du sagest, ich bin ein König.  
q) Luc. 1, 32, 33. Gott der Herr wird ihm den Stuhl seines Vaters Davids geben, und er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn.  
r) Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.  
s) Eph. 1, 22. Er hat alle Dinge unter seine Füße gethan.  
t) Matth. 16, 18. Auf diesem Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen.  
u) Luc. 24, 26. Musste nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen?  
v) 2 Thess. 1, 20. Wenn er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen.

### Das 3. Capitel.

Von den

### Ständen Christi.

Der Stand der Erniedrigung Christi  
ist

ist derjenige Stand, in welchem er sich nach seiner menschlichen Natur des völligen Gebrauchs der derselben mitgetheilten göttlichen Eigenschaften eine Zeitlang geäußert, und dagegen eine geringe Knechts-Gestalt angenommen hat, so daß er gehorsam worden bis zum Tode des Creuzes, um dadurch der durch die Sünde beleidigten göttlichen Gerechtigkeit ein Gnügen zu leisten. Und gehöret hieher 1. seine Empfängniß und Geburt, 2. sein kindliches Alter und Jugend, sein Leiden unter Pontio Pilato: insonderheit 4. seine Creuzigung, 5. sein Tod, und 6. sein Begräbniß.

Der Stand der Erhöhung Christi ist derjenige Stand, dadurch er die um unsern willen angenommene Schwachheiten abgelegt, und den völligen Gebrauch seiner Majestät und Herrlichkeit nach seiner menschlichen Natur angetreten hat; um die von ihm uns erworbene Seligkeit wirklich mittheilen und schencken zu können. Und gehöret hieher 1. die Höllenfahrt, 2. die Auferstehung von den Todten, 3. die Himmelfahrt, 4. das Sitzen zur rechten Hand Gottes, 5. seine Zukunft zum Gericht und die damit verknüpfte völlige Offenbarung seiner Herrlichkeit.

Phil. 2, 6: 11. Jesus Christus, ob er wol in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, Gott gleich seyn, sondern äufferte sich selbst, und nahm Knechts-Gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch, und an Geberden als ein Mensch

erfunden. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creuz, darum hat ihn auch Gott erhöhet und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist. Daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle Knie, derer, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sey, zur Ehre Gottes des Vaters.

## Der VII. Articul.

## Von dem Heiligen Geiste.

Der Heilige Geist ist die dritte, und also eine  
 a) wahrhaftige vom Vater und Sohn unterschiedene Person der Gottheit, so vom b) Vater und c) Sohn von Ewigkeit her ausgehet, und von d) beiden geschenket und mitgetheilet wird, um die Menschen nach ihrer unterschiedlichen Beschaffenheit, zu e) strafen, zu f) lehren, zu g) vermähnen, und zu h) trösten.

a) Joh. 14. 16. Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bey euch bleibe ewiglich.

e. 15, 26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

b) Joh. 15, 26. Siehe lit. a)

c) Röm. 8, 9. Wer den Geist Christi nicht hat, der ist nicht sein.

Gal. 4, 6. Weil ihr Kinder seyd, hat Gott gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreyet: Abba lieber Vater.

d) Gal. 4, 6. Siehe lit. c) Joh. 14, 16. cap. 15, 26. Siehe lit. a)

e) Joh.

- e) Joh. 16, 8. Wenn derselbe kommt, der wird die Welt strafen ic.  
 f) Joh. 14, 27. Aber der Tröster, der Heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wirds euch alles lehren, und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe.  
 g) Röm. 8, 14. Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder.  
 h) Joh. 15, 26. Wenn aber der Tröster ic. siehe lit. a)

## Andern Theils

### I. Articul.

Vom

## Ebenbilde Gottes.

Das Ebenbild Gottes ist dieselbe den a) ersten Eltern für sich und für alle ihre Nachkommen von dem Dreieinigen GOTT aner- schaffene Gleichförmigkeit mit ihm selber, so da bestanden 1. der Seelen nach in threm b) geistlichen Wesen, und in mancherley derselben mitgetheilten Gaben, als da waren in dem Verstande eine himmlische c) Weisheit und Erkenntnis; im Willen eine vollkommene d) Gerechtigkeit und Heiligkeit, wie auch eine hei- lige e) Ordnung und Entrichtung der Begier- den: 2. dem Leibe nach in der f) Unsterblich- keit und Freyheit von aller Kranckheit und Ge- brechlichkeit, und endlich 3. dem äußerlichen Zustande nach in der g) Gewalt u. dem Recht über alle irdische Creaturen: Bey m. licher he- r-

lichen Beschaffenheit die Menschen in einer strengen Gemeinschaft mit Gott demselben heiliglich dienen, und daraus ewig selig werden sollten.

- a) 1 Mos. 1, 27. Gott schuff den Menschen ihm selbst zum Bilde, zum Bilde Gottes schuff er ihn, und schuff sie ein Männlein und Fräulein.
- b) 1 Mos. 2, 7. Und Gott der Herr machte den Menschen aus einem Erdenkloß, und er blies ihm ein den lebendigen Odem in seine Nasen. Und also ward der Mensch eine lebendige Seele.
- c) Col. 3, 10. Ziehet den neuen Menschen an, der da verneuret wird zu der Erkenntniß, nach dem Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat.
- d) Eph. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.
- e) 1 Mos. 2, 25. Und sie waren beyde nackt, der Mensch und sein Weib, und schämeten sich nicht.
- f) Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.
- g) 1 Mos. 1, 28. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erden, und machet sie euch unterthan. Und herrschet über Fische im Meer, und über Vögel unter dem Himmel, und über alles Thier, das auf Erden krecht.

## Der II. Articul.

Vom

## Fall des Menschen und von der Sünde.

Der Fall unserer ersten Eltern ist für-

nem=

nemlich bestanden in einer a) innerlichen Abwendung des Herzens von Gott zu sich selbst, zu der Welt, und zu dem Teufel, wodurch das Ebenbild Gottes verlohren, und an dessen Stelle das Bild des Satans, die Sünde, in die Welt kommen ist.

Die Sünde ist ein Ubel, das b) nicht von Gott, sondern c) vom Teufel und d) unsern ersten Eltern seinen Ursprung hat, und ist nichts anders, als eine e) Abweichung vom Befehle Gottes, die den leiblichen, geistlichen und ewigen f) Tod, als eine gerechte Strafe, verdienet und nach sich zeucht.

Die Erbsünde ist diejenige schreckliche Verderbniß unserer Natur, welche g) allen Menschen durch die fleischliche Geburt angeerbet ist, und in der Unrichtigkeit und Ungeneigtheit zum Guten und Lust zum Bösen bestehet.

Wirkliche Sünden heissen alles dasjenige, was h) aus solcher natürlichen Verderbniß innerlich oder äußerlich Gutes unterlassen und Böses begangen wird, es geschehe aus Schwachheit oder aus Bosheit: es seyn eigene oder fremde Sünden, derer man sich theilhaftig machet.

Schwachheit = Sünden sind solche Sünden, die von i) Wiedergeborenen und Gläubigen aus Unwissenheit, Unvorsichtigkeit, Ubereilung, also ohne herrschende Liebe zur Sünde oder Haß gegen das Gute, begangen werden,  
de=

deren sich ein Gläubiger, wenn er ihrer gewahr wird, schämet, und darüber Peide trägt, mit Erneuerung des Glaubens und Gehorsams. Werden sonst lästige Sünden genannt, weil sie den Gläubigen um Christi willen erlassen werden.

**n** Bosheit. Sünden sind solche Sünden, die ein Mensch k) wider besser Wissen, mit Willen und Vorsatz, also aus Liebe zur Sünde, und Haß gegen das Gute begehret. Werden sonst Tod. Sünden genannt, weil sie den Tod wirklich nach sich ziehen.

Die Sünde in den Heiligen Geist ist l) der höchste Grad der Bosheit-Sünde, so da bestehet in einer muthwilligen und beharrlichen Widersprechung, Lästerung und Verdammung des Evangelii, der Kraft und Wirkung des H. Geistes, wodurch sich der Mensch von Gott und seines Geistes Wirkung selbst also abbricht, daß er sich damit alles fernern Zugangs zur Gnade und Befehrung verlustig machet, und daher keine Vergebung derselben erlanget ewiglich.

m) Fremder Sünden sich theilhaftig machen heißet so viel, als entweder einem andern Befehl oder Rath, oder Beifall geben zu dem, was er Böses thut, oder es billigen, entschuldigen, verzeihen, oder es nicht hindern, oder auch übersehen.

Der leibliche Tod ist nichts anders als eine Tren-

Trennung der Seelen vom Leibe, mit eingeschlossen allerley Ungemach und Leiden dieser Zeit.

Der geistliche Tod ist nichts anders, als die Ermangelung des geistlichen Lebens, das ist, der geistlichen Kräfte zum Guten, und daher entstehendes böses Gewissen: dessen ein tiefer Grad ist das Gericht der Verstockung.

Der ewige Tod ist die Ermangelung des herrlichen ewigen Lebens der Seligen im Himmel, und Empfindung einer ewigen Pein und Qual in der Hölle.

- a) Röm. 7, 19. Durch eines Menschen Ungehorsam, sind viele Sünder worden.
- b) Ps. 5, 5. 99. Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt, wer böse ist, bleibet nicht vor dir. Die Ruhmredigen besetzen nicht vor deinen Augen, du bist feind allen Uebelthätern. Du bringest die Lügner um, der HERR hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.
- c) 1 Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel, denn der Teufel sündigt vom Anfang.
- d) Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.
- e) 1 Joh. 3, 4. Die Sünde ist das Unrecht, ἀνομία, Abweichung vom Gesetz.
- f) Röm. 5, 12. Siehe lit. d) cap. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold.  
1 B. Mos. 2, 17. Welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.
- g) Ps. 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget.  
Röm. 3, 23. Es ist hie kein Unterscheid, sie sind allzumal

- mal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollen.
- h) Matth. 15, 19. 20. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falsche Zeugniß, Lasterung. Das sind die Stücke, die den Menschen verunreinigen.
- i) Joh. 1, 7. 8. So wir im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, machet uns rein von aller Sünde. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.
- k) 1 Joh. 3, 8. 9. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel, denn der Teufel sündiget vom Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstore. Wer aus Gott geboren ist, der thut nicht Sünde, denn sein Saame bleibet bey ihm, und kan nicht sündigen, denn er ist von Gott geboren.
- l) Matth. 12, 31. 32. Alle Sünde und Lasterung wird den Menschen vergeben, aber die Lasterung wider den Geist wird den Menschen nicht vergeben. Und wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben, aber wer etwas redet wider den Heiligen Geist, dem wirds nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt.
- m) 1 Tim. 5, 22. Mache dich auch nicht theilhaftig fremder Sünden.

**Der III. Articul.**

Vom

**Freyen Willen des Menschen.**Der freye Wille des Menschen Libe-  
rum

rum arbitrium) ist ein solches dem Menschen anerschaffen gewesenes Vermögen im Verstande und Willen, durch welches er zwar vor dem Falle Gutes und Böses zu erkennen, und dasselbe nach eigener Wahl zu thun oder zu lassen vermöchte: Dessen er aber nach dem Fall in geistlichen Sachen a) ganz beraubet ist, und nur etwas wenig davon in b) natürlichen und c) bürgerlichen Sachen, wie auch in d) äußerlichen Handlungen, so die erste Handleitung zur Bekehrung thun, übrig behalten hat.

a) 1 Cor. 2, 14. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist Gottes, es ist ihm eine Thorheit und kan es nicht erkennen; Denn es muß geistlich gerichtet seyn.

Eph. 4, 18. Welcher Verstand verfinstert ist, und sind entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist durch die Blindheit ihres Herzens.

c. 5, 8. Ihr waret weiland Finsterniß.

Phil. 2, 13. Gott ist's, der in euch wirket, beyde das Wollen und Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.

b) 1 Cor. 1, 19, 21. Es stehet geschrieben: Ich will zu nichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen. Wo sind die Klugen? Wo sind die Christgelehrten? Wo sind die Weltweisen? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemacht? Denn dieweil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch thörichte Predigt selig zu machen die, so daran gläuben.

c) Röm.

- c) Röm. 3, 14. 15. So die Heiden, die das Gesetz nicht haben, und doch von Natur thun des Gesetzes Werck, dieselben, dieweil sie das Gesetz nicht haben, sind sie ihnen selbst ein Gesetz: Damit, daß sie beweisen, des Gesetzes Werck sey beschrieben in ihren Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, dazu auch die Gedancken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigen.
- d) Marc. 6, 20. Herodes fürchte Johannem, denn er wußte, daß er ein frommer und heiliger Mann war, und verwahrete ihn, und gehorchte ihm in vielen Sachen, und hörte ihn gerne.

## Der IV. Articul.

Vom

# Göttlichen Gnaden: Beruf.

Der Göttliche Gnaden: Beruf ist dieselbige Wohlthat des Dreieinigen Gottes, da derselbe ordenlicher Weise durch a) das Mittel seines Wortes b) alle Menschen aus c) der Unseligkeit, die der erste Adam auf sie gebracht, zum d) Genuß aller Seligkeit, so der andere Adam (Christus) erworben, e) ernstlich, f) kräftiglich, doch g) ohne Zwang, rufer und einladet

a) Röm. 10, 14. Wie sollen sie anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?

2) 1. Thess. 2, 14. Darin (in dem Glauben der Wahrheit) er euch berufen hat durch unser Evangelium.

b) Esa.

b) Esa. 45, 22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende: Denn ich bin Gott und keiner mehr.

Marc. 16, 15. Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen.

c) Luc. 19, 10. Des Menschen Sohn ist kommen, zu suchen und selig zu machen, das verlohren ist.

Eph. 2, 11. 12. Gedencket daran, daß ihr, die ihr weisland nach dem Fleisch Heiden gewesen seyd, und die Vorhaut genennet wurdet von denen, die genennet sind die Beschneidung nach dem Fleisch, die mit der Hand geschicht; daß ihr zu derselbigen Zeit waret ohne Christo, Fremde, u. auffer der Bürgerschaft Israels: und Fremde von den Testamenten der Verheißung, daher ihr keine Hoffnung hattet, und waret ohne Gott in der Welt.

d) 1 Cor. 1, 9. Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seyd zur Gemeinschaft seines Sohns, JESU Christi, unsers Herrn.

e) Es. 65, 2. Ich reckte meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das seinen Gedanken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut ist.

f) Röm. 1, 16. Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die da selig machet alle, die daran glauben.

g) Ap. Gesch. 7, 51. Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren, ihr widerstretbet allezeit dem Heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr.

Röm. 10, 16. Sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam.

C

Der

## Der V. Articul.

Von der

Göttlichen Gnaden-  
Erleuchtung.

Die Göttliche Gnaden-  
Erleuchtung ist diejenige Wohlthat des Dreieinigens Gottes, da derselbe den Menschen, a) die sich bekehren und von dem Sünden-Tode aufwecken lassen, durch sein b) Wort die himmlische Wahrheit, ob wol nicht auf einmal ganz, oder bey allen in gleicher Masse, doch so helle, so kräftig und überzeugend vorstellet, daß sie dieselbe mit c) Göttlicher Gewisheit gläuben, und also wissen, was ihnen aus Gnaden von Gott gesendet ist.

a) Eph. 5, 14. Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten.

b) Ps. 119, 105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.

c) 2 Petr. 1, 19. Wir haben ein festes Prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr drauf achtet, als auf ein Licht, das da scheint in einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in eurem Herzen.

c) 1 Cor. 2, 12. Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, daß wir wissen können, wie reichlich wir von GOTT begnadet sind.

Matth.

Matth. 16, 17. Selig bist du, Simon, Jonas Sohn, denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbaret, sondern mein Vater im Himmel.

Joh. 6, 68. 69. Herr, wohin sollen wir gehen? du hast Worte des ewigen Lebens. Und wir haben gegläubet und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

Joh. 7, 17. So iemand will des (der mich gesandt hat) Willen thun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sey, oder ob ich von mir selbst rede.

## Der VI. Articulus.

Von der

## Wiedergeburt.

Die Wiedergeburt ist diejenige Wohlthat des Dreyeinigen Gottes, da derselbe a) durch das Wort seines heiligen Evangelii, und b) durch die heilige Taufe, auf eine c) der Vernunft unbegreifliche Weise, doch d) wahrhaftiglich, eine e) neue, geistliche und göttliche Art des Herzens in dem Menschen wirket und hervor bringet.

a) 1 Pet. 1, 23. Als die da wiederum geböhren sind, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nemlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da ewiglich bleibt.

Jac. 1, 18. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen.

b) Joh. 3, 5. Wahrlich, wahrlich ich sage dir; Es sey denn, daß iemand geboren werde aus dem Wasser und

und Geist, so kan er nicht in das Reich Gottes kommen.

Lit. 3, 5. 6. 7. Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das ist gewißlich wahr.

c) Joh. 3, 8. Der Wind bläset, wo er will, und du hörst sein Säusen wol, aber du weißt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fährt: Also ist ein ieglicher, der aus dem Geist geboren ist.

d) Ezech. 36, 19. 20. (36, 25. 26.) Ich will einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz wegnehmen aus eurem Leibe, und ein fleischern Herz geben, auf daß sie in meinen Sitten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun.

e) Ps. 51, 12. Schaffe in mir Gott ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist.

2 Cor. 5, 17. Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur.

Eph. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

## Der VII. Articul.

Von der

## Rechtfertigung.

Die Rechtfertigung ist diejenige Wohlthat des Dreyeinigen Gottes, da derselbe aus

a) pur lauterer Gnade und Barmherzigkeit einem wahrhaftig b) bußfertigen und c) gläub-

bl.

bigen Menschen die d) Gerechtigkeit Jesu Christi zurechnet, und um derselben willen ihm e) seine Sünden umsonst ohn eigenes Verdienst vergiebet, und derselben f) Strafen erläßt.

a) Röm. 3, 24. 25. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist, welchen Gott hat vorgestellt zu einem Gnaden-Stuhl, durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete, in dem, daß er Sünde vergiebt, welche bis anhero blieben war unter göttlicher Geduld.

Eph. 2, 5. 8. 9. Aus Gnaden seyd ihr selig worden, durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es, nicht aus den Wercken, auf daß sich nicht iemand rühme.

b) Es. 1, 16. 17. 18. Waschet euch, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen. Lasset ab vom Bösen, lernet Gutes thun, trachtet nach Recht. Helfet den Verdruckten, schaffet den Waisen Recht, und helfet der Witwen Sachen. So kommt denn, und lasset uns mit einander rechten, spricht der HERR. Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie gleich ist wie Rosin-Farbe, soll sie doch wie Wolle werden.

Cap. 61, 1. 2. 3. Der Geist des HERRN HERRN ist über mir, darum hat mich der HERR gesalbet. Er hat mich gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochene Herzen zu verbinden, zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Deffnung. Zu predigen ein gnädiges Jahr des HERRN, und einen Tag der Rache unsers Gottes, zu trösten alle Traurigen, zu schaffen den  
 E 3 Trau-

Traurigen zu Zion, daß ihnen Schmucl für Aſchen, und Freuden-Del für Traurigkeit, und ſchöne Kleider für einen betrübten Geiſt gegeben werde, daß ſie genennet werden Bäume der Gerechtigkeit, Pflanken des HErrn zum Preiſe.

d) Röm. 3, 22. Ich ſage von ſolcher Gerechtigkeit vor GOTT, die da kommt durch den Glauben an JEſum Chriſt, zu allen, und auf alle, die da glauben.

Gal. 2, 16. Weil wir wiſſen, daß der Menſch durch des Geſetzes Werk nicht gerecht wird, ſondern durch den Glauben an JEſum Chriſt, ſo glauben wir auch an Chriſtum JEſum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Chriſtum, und nicht durch des Geſetzes Werke, denn durch des Geſetzes Werke wird kein Fleiſch gerecht.

e) 2 Cor. 5, 21. GOTT hat den, der von keiner Sünde wuſte für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt.

f) Röm. 4, 7. 8. Selig ſind die, welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben ſind, und welchen ihre Sünden bedeckt ſind. Selig iſt der Mann, welchem GOTT keine Sünde zurechnet.

g) Matth. 18, 27. Da jammerte den HErrn deſſelben Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch.

## Der VIII. Articul.

Von der

## Geiſtlichen Vereinigung mit GOTT.

Die geiſtliche Vereinigung mit GOTT  
iſt

ist die jenige Wohlthat des a) Dreyeinigen Gottes, da derselbe mit einer b) bußfertigen und c) gläubigen Seele, vermittelt seines d) Wortes und der e) heiligen Sacramenten, also vereinigt ist, daher nach seinem f) Wesen, auf eine gemeine, kräftige und Gradentrich: Art in derselben wohnet, sich selbst samt aller g) durch Christum erworbenen Gütern ihr ganz zu eigen giebt, und was ihr h) Gutes oder Böses wiederfähret, ihm hinwiderum zueignet.

a) Joh. 14, 23. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen.

b) Es. 57, 15. Also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, des Name heilig ist, der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, und bey denen, so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind, auf daß ich erquickte den Geist der Gedemüthigten, und das Herz der Zerschlagenen.

Offenb. 3, 20. Siehe, ich stehe vor der Thür, und klopfte an, so jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir.

c) Eph. 3, 17. Und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen.

d) Matth. 22, 9. Gehet hin auf die Strassen, und laßt zur Hochzeit, wen ihr findet.

e) Gal 3, 27. Wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

Joh. 6, 56. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm.

f) Joh. 17, 23. Ich in ihnen, und du in mir, auf daß sie vollkommen seyn in eines.

Gal. 2, 20. Ich lebe, aber doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich igt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohns Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben.

g) Phil. 3, 8. 9. 10. 11. Auf daß ich Christum gewinne, und in ihm erfunden werde, daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nemlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird, zu erkennen ihn, und die Kraft seiner Auferstehung, und die Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tode ähnlich werde, damit ich entgegen komme zur Auferstehung der Todten.

h) Matth. 10, 40. Wer euch aufnimmt, der nimmet mich auf, und wer mich aufnimmt, der nimmet den auf, der mich gesandt hat.

i) 25, 40. Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.

k) 45. Was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan.

Ap. Gesch. 9, 4. Saul, Saul, was verfolgest du mich.

## Der IX. Articul.

Von der

## Erneur: oder Heiligung.

Die Erneuerung oder Heiligung ist diejenige

ni

nige Wohlthat des Dreyeinigen Gottes, da derselbe vermittelst seines a) Worts und der heiligen b) Sacramenten, zum theil auch durch allerhand c) Creutz und Leiden, die in denen d) Wedergebohrnen und Gerechtfertigten noch übrige e) alte Natur immer mehr entkräftet und tilget, hingegen die neue Natur immer mehr stärcket, und zu ihrem f) Wachsthum befördert.

a) 1 Pet. 2, 2. Seyd begierig nach der vernünftigen lautern Milch, als die ichtgebohrnen Kindlein, auf daß ihr durch dieselbe zunehmet.

b) Röm. 6, 3. 4. Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft. So sind wir ic mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Tit. 3, 5. Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes.

Joh. 5, 56. 57. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und ich lebe um des Vaters willen; also wer mich isset, derselbige wird auch leben um meinet willen.

c) 1 Pet. 4, 1. Wer am Fleisch leidet, der höret auf von Sünden.

d) Röm. 6, 22. Nun ihr seyd von der Sünde frey, und Gottes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben.

e) Joh. 15, 2. Einen jeglichen Reben an mir, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe.

Eph. 4, 22. 23. 24. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irthum sich verderbet, erneuret euch aber im Geist eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechthaffter Gerechtigkeit und Heiligkeit.

f) 1 Thess. 4, 1. Weiter lieben Brüder, bitten wir euch, und ermahnem in dem HErrn Jesu, nach dem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln, und Gott gefallen, daß ihr immer völliger werdet.

## Der X. Articul.

Von der

## Heiligen Schrift.

Die Heilige Schrift ist dasjenige Buch, welches, aus unmittelbarer a) Eingebung des Dreieinigens Gottes, durch die Propheten, Evangelisten und Apostel abg. fasset, und worinnen dasjenige Göttliche Wort enthalten ist, durch welches wir b) zur Seligkeit unterwiesen werden, durch den Glauben an Christo Jesu.

a) 2 Tim. 3, 6. Alle Schrift ist von Gott eingegeben.

2 Pet. 1, 20. 21. Das solt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschieht aus eigener Auslegung. Denn es ist noch nie keine  
Weis

Weissagung aus menschlichem Willen hervorbracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben ge- redt, getrieben von dem heiligen Geist.

b) 2 Tim. 3, 15. Weil du von Kind auf die heilige Schrift weisest, kan dich dieselbige unterweisen, zur Seligkeit, durch den Glauben an Christo Jesu.

Joh. 20, 31. Diese sind geschrieben, daß ihr gläubet, Jesus sey Christ, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

## Der XI. Articul.

Vom

## Gesetz und Evangelio.

Das Gesetz ist diejenige Lehre, darinn Gott den Menschen etwas gebeut oder verbeut, und wodurch er sie zum vollkommenen Gehorsam verbindet, oder in Ermangelung desselben zu gerechter Strafe verdammet.

Das Ceremonial-Gesetz bestehet in a) solchen Geboten, die den Levitischen Kirchen-Dienst fürnemlich angegangen, und wodurch Gott der Herr das Jüdische Volk nicht allein von allen andern Völkern unterschieden, sondern auch den damals noch künftigen Messiam nach seiner Person, Amt und Wohlthaten auf mancherley Weise vorgebildet hat, daher sie auch nur bis auf denselben verbindlich gewesen sind.

Das

Das bürgerliche Gesetz begreift solche Gebote in sich, die die Verwaltung bürgerlicher und gerichtlicher Dinge unter dem Jüdischen Volk betroffen, und daher uns Christen im Neuen Testament nicht mehr verbinden, als welchen, b) aller Obrigkeit, die Gewalt über sie hat, unterthan zu seyn, befohlen ist.

Das Zucht-Gesetz ist dasjenige Gesetz, welches Gott der Herr in der ersten Schöpfung dem Menschen c) ins Herz geschrieben, auch, nachdem es durch den Sündenfall sehr d) verdunkelt worden, solches aufs neue e) mit grosser Majestät und Herrlichkeit auf dem Berge Sinai publiciret, und darin seinen heiligen und unveränderlichen Willen geoffenbaret hat: Kraft dessen wir Ihn und unsern Nächsten vollkommen und ohne alle entgegen stehende Lust und Neigung f) lieben sollen, damit wir, nach erkannter g) Unmöglichkeit, einen so vollkommenen Gehorsam zu leisten, zu Christo, der das Gesetz an unserer Statt erfüllet hat, durch den Glauben unsere Zuflucht nehmen, und durch seinen Geist nach demselben heilig gesinnet seyn, und wandeln mögen.

Das Evangelium ist dieselbige Lehre, welche uns h) Christum und das Gute, das wir in ihm durch den Glauben haben, vorhält, und verkündigt, daß wir im Genuß desselben in Zeit und Ewigkeit mögen i) selig seyn.

a) Col. 2, 16. 17. So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise, oder über Trank, oder

oder über bestimmten Feyertagen, oder Neumonden oder Sabbathen, welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war, aber der Körper selbst ist in Christo.

b) Röm. 13, 1. Jederman sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat.

c) 1 B. Mos. 1, 27. Gott schuff den Menschen ihm selbst zum Bilde; zum Bilde Gottes schuff er ihn. Vergleich mit

1 Joh. 4, 16. Gott ist die Liebe.

d) Röm. 7, 10. 199. Da ist nicht, der gerecht sey, auch nicht einer. Da ist nicht, der verständig sey, da ist nicht, der nach Gott frage. Sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig worden, da ist nicht, der Gutes thue, auch nicht einer.

cap. 8, 7. Fleischlich gesinnt seyn ist eine Feindschaft wider Gott, sintemal es dem Gesetze Gottes nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht.

e) 2 B. Mos. 19. und 20.

f) Matth. 22, 37. 38. 39. Du sollt lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Gemüthe. Dis ist das fürnehmste und größte Gebot. Das andre aber ist dem gleich: Du sollt deinen Nächsten lieben als dich selbst.

g) Röm. 8, 3. Das dem Gesetze unmöglich war, sintemal es durch das Fleisch geschwächt ward, das that Gott, und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdammt die Sünde im Fleisch durch Sünde.

h) Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen Eingebornen Sohn gab, auf das alle, die an ihn gläuben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

i) Röm. 1, 16. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig machet alle, die daran gläuben.

Der

## Der XII. Articul.

Von den

Schlüsseln des Himmels-  
reichs.

Die Schlüssel des Himmelreichs sind diejenige geistliche der a) Gemeine Jesu Christi von Gott selbst anvertrauete, und durch die b) Diener seines Worts auszuübende Macht und Gewalt, Kraft welcher sie ihre Glieder, nach deren unterschiedenen Bewandtniß, entweder, nebst Vorbehaltung der Sünden, von ihrer gliedlichen Gemeinschaft kan ausschliessen, oder, nach Erlassung der Sünden, sie darein wieder auf- und annehmen, und zwar mit solcher Kraft und Wirkung, daß solches alles also bey Gott im Himmel gültig geachtet wird.

Der Binde-Schlüssel ist diejenige Handlung, da den Unbußfertigen und Ungläubigen öffentlich oder absonderlich Gottes Zorn und Ungnade ihrer Sünde halber aus GOTTES Wort angekündigt, oder sonst ärgerlich lebende Personen c) für Unchristen öffentlich erkläret und alles christlichen Umgangs unwürdig geachtet werden, damit sie durch solche ernste Zucht wieder zurecht gebracht, und das von ihnen gegebene Aergerniß abgethan werde.

Der

Der Löse-Schlüssel ist diejenige Handlung, da den Bußfertigen und Gläubigen Gottes Gnade und Vergebung der Sünden verkündigt; oder auch d) ein gebunden-gewesener, nach erkanten gnugsamen Kennzeichen der Buße, von einer christlichen Gemeine in dero gliedliche Gemeinschaft wieder aufgenommen wird, damit derselbe wieder aufgerichtet und getröstet werde.

a) Matth. 18, 18. Wahrlich, ich sage euch: Was ihr (die Gemeine v. 17.) auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los seyn.

b) Matth. 16, 19. Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben, alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los seyn.

c) Joh. 20, 21 u. 23. Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagete, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

d) Matth. 18, 17. Höret er die Gemeine nicht, so halte ihn als einen Heiden und Zöllner.

e) Cor. 5, 3. 4. 5. Ich zwar, als der ich mit dem Leibe nicht da bin, doch mit dem Geiste gegenwärtig, habe schon als gegenwärtig beschlossen, über den, der solches also gethan hat, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi, in eurer Versammlung mit meinem Geist, und mit der Kraft unsers Herrn Jesu Christi, ihn zu übergeben dem Satan, zum Verder-

Verderben des Fleisches, auf daß der Geist selig werde am Tage des Herrn Jesu.

2 Cor. 2, 7. 8. Daß ihr nun fort ihm desto mehr vergebet und tröstet, auf daß er nicht in allzugrosser Traurigkeit verfincke. Darum ermahne ich euch, daß ihr die Liebe an ihm beweiset.

## Der XIII. Articul.

Vom

# Sacrament der heiligen Taufe.

Ein Sacrament ist eine solche von Gott eingefetzte heilige Handlung, darinnen er durch äusserliche von ihm selbst gebotene Zeichen und Mittel seine unsichtbare und himmlische Güter uns darreichet, und damit seine Verheissung und unsern Glauben a) versiegelt.

Die heilige Taufe ist das erste von Christo unserm Herrn gestiftete Sacrament des Neuen Testaments, darin die Menschen b) in dem Namen des Dreyeinigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, ins c) Wasser eingetauchet oder damit begossen, und solcher Gestalt d) Vergebung der Sünden, der e) Wiedergeburt, der f) Vereinigung mit Gott, und also einer wahrhaften g) Seligkeit theilhaftig, mithin auch verpflichtet werden, den h) alten Menschen mit seinen Lüsten in sich

zu ersäuffen, damit täglich wieder heraus komme und auferstehe ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

- a) Röm. 4, 11. Das Zeichen der Beschneidung empfang er zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens.
- b) Matth. 28, 19. Gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.
- c) Joh. 3, 5. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich Gottes kommen.
- d) Ap. Gesch. 2, 38. Thut Buße, und lasse sich ein ieglicher taufen auf den Namen Jesu Christi, zur Vergebung der Sünde.
- e) Joh. 3, 5. Siehe oben lit. c).
- f) Matth. 28, 19. Siehe oben lit. b)
- Gal. 3, 26, 27. Ihr seyd alle Gottes Kinder, durch den Glauben an Christo Jesu. Denn wie viel ener getauft sind, die haben Christum angezogen.
- 1 Cor. 12, 13. Wir sind durch Einen Geist alle zu Einem Leibe getauft.
- g) Tit. 3, 5, 8. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit, machet er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes; welches er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum, unsern Heyland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens nach der Hoffnung. Das ist gewislich wahr.
- 1 Petr. 3, 21. Welches nun auch uns selig machet in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist. Nicht das

Abthun des Unflats am Fleische, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi.

- b) Röm. 6, 3. 4. Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christum getauft sind, die sind in seinen Tod getauft. So sind wir ie mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. & v. 6. Unser alter Mensch ist samt Christo gecreuziget, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

## Der XIV. Articul.

Von dem

## Heiligen Abendmahl.

Das heilige Abendmahl ist das andere von  
 a) Christo selbst gestiftete Sacrament Neues Testaments: darin er uns mit und unter den sichtbaren Zeichen des Brodts und Weins seinen Leib, der für uns in den Tod gegeben, und sein Blut, das für uns vergossen, zum b) Gedächtniß solches Todes und Blutvergießens, wie auch zur Versiegelung der c) Vergebung der Sünden, und zu desto genauerer d) Gemeinschaft mit ihm und allen e) Gliedern seines Leibes, zur f) Vermehrung des geistlichen Lebens, und endlich zur g) Versicherung unserer künftigen

gen Auferstehung des ewigen Lebens, wahrhaftig zu essen und trincken darreichet.

a) Matth. 26, 26 sq. Marc. 14, 22 sq. Luc. 22, 19 sq. 1 Cor. 11, 23, 25. Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, danckete und brach, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute. Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

b) 1 Cor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brodt esset, und von diesem Kelch trincket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kömmt.

c) Matth. 26, 28. Das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele, zur Vergebung der Sünden.

d) 1 Cor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brodt, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

Joh. 16, 56. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm.

e) 1 Cor. 12, 13. Wir sind alle zu Einem Geiste geträncket.

1 Cor. 10, 17. Ein Brodt isst, so sind wir viele Ein Leib, dieweil wir alle Eines Brodts theilhaftig sind.

f) Joh. 6, 53. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohns, und trincken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch.

g) Joh. 6, 54. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken.

## Der XV. Articul.

Von der

## Buße und Bekehrung.

Die Buße ist ein a) Gnaden-Werck des Dreyeinigen Gottes in dem Menschen, bestehend in einer innerlichen b) Veränderung des Sinnes und Willens, so vermittelst c) des Gesetzes und Evangelii angerichtet wird und sich anhebet von d) Erkenntniß der Sünden oder des tiefen Verderbens aller Seelen- und Leibes-Kräften, und damit verbunden, in e) göttlichen Traurigkeit, Reue und Zerknirschung des Herzens; aber vollendet wird im f) Glauben an Christum Jesum: durch welchen der Mensch g) aus der Gewalt des Satans errettet, in das Reich der Gnaden versetzet, und aller durch Christum erworbenen Güter theilhaftig wird.

a) Jer. 31, 18. 19. Bekehre du mich, so werde ich bekehret. Denn du, HERR, bist mein Gott. Da ich bekehret ward, that ich Buße, denn nachdem ich gewisiget bin; schlage ich mich auf die Hüfte; Denn ich bin zu schanden worden, und siehe schamroth, denn ich muß leiden den Hohn meiner Jugend.

Phil. 2, 13. Gott ist's, der in euch wirket, beyde das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.

b) Matth. 3, 2. cap. 4, 17. Thut Buße, ( *ταυοῦτα* ) das Himmelreich ist nahe herbey kommen.

c) Luc.

d) Luc. 16, 29-31. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten, laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Dein Vater Abraham, sondern wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Buße thun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob iemand von den Todten aufstünde!

A) Ps. 51, 5. Ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir.

b. 7. Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

e) Luc. 15, 18. 19. 21. Vater, ich habe gesündigt in den Himmel und vor dir. Und bin fort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße, mache mich als einen deiner Tagelöhner. Vater, ich habe gesündigt in den Himmel und vor dir, ich bin fort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße.

f. 18, 13. Der Zöllner stand von ferne, wolte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott sey mir Sünder gnädig!

Ps. 51, 19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist, ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du Gott nicht verachten.

f) Apost. Gesch. 10, 43. Von diesem (JESU) zugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.

g) Apost. Gesch. 26, 18. Aufkuthun ihre Augen, daß sie sich belehren von der Finsterniß zu dem

Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOTT, zu empfangen Vergebung der Sünde, und das Erbe, samt denen, die geheiligt werden durch den Glauben an mich.

Col. 1, 13. 14. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünde.

## Der XVI. Articul.

Vom

## Glauben.

Der Glaube ist ein solche von a) GOTT selbst durch da b) Wort des Evangelii in einem c) zerkrachten Herzen angezündetes himmlisches Licht, dadurch man d) Jesum Christum als seinen Heiland recht erkennet: und eine solche göttliche Kraft, dadurch man e) zu demselben fliehet, ihn annimmt, und in ihm ruhet: wodurch der Mensch nicht nur f) gerechtfertiget, sondern auch geheiligt wird.

a) Eph. 1, 8. 9. Aus Gnaden seyd ihr selig worden, durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch: Gottes Gabe ist es; nicht aus den Wercken, auf daß sich nicht jemand rühme.

Col. 2, 12. In welchem ihr auch seyd auferstanden durch den Glauben, den Gott wirket, welcher ihn auferwecket hat von den Todten.

b) Rom. 10, 17. Der Glaube kommt aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.

c) Matth.

c) Matth. 11, 28. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken.

d) Joh. 17, 3. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

Matth. 11, 27. Niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater, und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren.

e) Hebr. 11, 1. Es ist der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet.

f) Röm. 3, 24: 26. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist, welchen Gott hat vorgestellet zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiere, in dem, daß er Sünden vergiebt, welche bis anhero blieben war unter göttlicher Geduld. Auf daß er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, auf daß er allein gerecht sey, und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesu.

## Der XVII. Articul.

Von

## Guten Wercken.

Gute Werke sind diejenigen Handlungen eines a) gläubigen, wiedergeborenen und gerechtfertigten Menschen, welche er aus denen in der Wiedergeburt erlangten Kräften, b) ohne

D 4

Zwang

Zwang und mit willigem Geiste innerlich und  
 aufferlich nach den Geboten Gottes ausübet;  
 c) nicht zwar die Seligkeit damit zu verdienen,  
 sondern der durch den Glauben bereits erlangten  
 Seligkeit sich d) würdiglich zu erweisen: obwol  
 solche guten Werke von Gott aus lauter Gna-  
 den mit zeitlicher und ewiger Belohnung ange-  
 sehen werden.

a) Eph. 1, 29. Wir sind sein Werk, geschaffen in  
 Christo Jesu zu guten Wercken, zu welchen Gott  
 uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln  
 sollen.

Joh. 15, 5. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der  
 bringet viel Früchte: denn ohne mich könnet ihr  
 nichts thun.

v. 16. Ich habe euch erwählet, und gesetzt, daß ihr hin-  
 gehet und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe.

Ps. 51, 4. Der freudige Geist enthalte mich.

b) Ps. 119, 56. 57. Das ist mein Schatz, daß ich deinem  
 Befehl halte. Ich habe gesagt, Herr, das soll mein  
 Erbe seyn, daß ich deine Wege halte.

Röm. 6, 17. Gott sey gedancket, daß ihr Knechte  
 der Sünden gewesen seyd, aber nun gehorsam wor-  
 den von Herzen dem Vorbilde der Lehre, welchem  
 ihr ergeben seyd.

c) Luc. 17, 10. Wenn ihr alles gethan habt, was euch  
 befohlen ist, so sprecht. wir sind unnütze Knechte,  
 wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren.

d) Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leu-  
 ten, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Da-  
 ter im Himmel preisen.

e) Ps. 61, 6. Du belohnest die wohl, die deinen Na-  
 men fürchten.

Esa.

Es. 3, 10. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben, denn sie werden die Frucht ihrer Wercke essen.

Matth. 23, 34. 35. 36. Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich geträncket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nacktet gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen.

## Der XVIII. Articul.

Vom

### Creuz.

Das Creuz ist alles dasjenige innerliche oder äußerliche a) Leiden, damit b) GOTT entweder selbst, oder durch gewisse c) Mittel-Ursachen, aus d) väterlicher Liebe seine e) gläubige Kinder belege; damit sie mögen f) vor Sünden bewahret, in der g) Heiligung hingegen gefördert, dem h) Ebenbilde Christi des gecreuzigten gleichförmig gemacht, und die i) Kraft Gottes an ihnen darunter zu seiner Ehre könne erkannt und gepriesen werden.

a) Ap. Gesch. 14, 22. Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen.

b) Am. 3, 6. Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht thue?

D s

Matth.

Matth. 10, 29. 30. Kaufft man nicht zweyen Sperlinge um einen Pfennig? Doch fällt derselben keiner auf die Erde, ohn euren Vater. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählet.

e) Mich. 5, 2. Judeß läßt er sie plagen, bis auf die Zeit, daß die, so gebähren soll, geböhren habe.

d) Hebr. 12, 6. Welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er: Er stäupet aber einen ieglichen Sohn, den er aufnimmt.

e) 2 Tim. 3, 12. Alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden.

Hebr. 12, 6. (Siehe lit. d)

f) 1 Pet. 4, 1. 2. Weil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wapnet euch auch mit demselbigen Sinn, denn wer am Fleische leidet, der höret auf von Sünden, daß er hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lusten, sondern dem Willen Gottes lebe.

g) 2 Cor. 4, 16. Ob unser äußerlicher Mensch verwerfset, so wird doch der innerliche von Tage zu Tage verneuert.

h) Röm. 8, 29. Welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn solten dem Ebenbilde seines Sohns, auf daß derselbige der Erstgeböhrene sey unter vielen Brüdern.

i) 2 Cor. 12, 9. Er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bey mir wohne.

Röm. 8, 18. Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden.

2 Cor. 4, 17. Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Masse wichtige Herrlichkeit.

**Der**

## Der XIX. Articul.

Vom

## Gebet.

Das Gebet ist eine von dem a) Heil. Geiste, bey den b) Bußfertigen und Gläubigen gewirkte c) andächtige, d) demüthige, e) gläubige Anrufung des Dreineinigen f) Gottes, um g) diejenigen Gaben und Güter, derer wir und h) andere im i) geist- oder leiblichen bedürftig sind, um dieselben dadurch zu k) erlangen, zur l) Verherrlichung seines heiligen Namens.

a) Zach. 12, 10. Über das Haus David, und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnaden und des Gebets.

Gal. 4, 6. Weil ihr Kinder seyd, hat Gott gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreyet Abba, lieber Vater!

b) Jes. 1, 15. 16. Wenn ihr schon eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch, und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht, denn eure Hände sind voll Bluts. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen.

Joh 9, 31. Wir wissen, daß Gott die Sünder nicht höret, sondern so iemand Gottfürchtig ist, und thut seinen Willen, den höret er.

Sprüchw. 15, 8. Wer sein Ohr abwendet zu hören das Gesetz, des Gebet ist ein Greuel.

c) Matth. 15, 8. Diß Volck nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir.

Pf.

Pf. 145, 18. Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen.

d) 1 B. Mos. 18, 27. Ach siehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem Herrn, wiewol ich Erde und Asche bin.

Judith 9, 13. Es haben dir die Hoffärtigen noch nie gefallen, aber allezeit hat dir gefallen der Elenden und Demüthigen Gebet.

e) Marc. 11, 24. Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihrs empfangen werdet, so wirds euch werden.

Jac. 1, 6. 7. Er bitte aber im Glauben und zweifele nicht: Denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meerwoge, die vom Winde getrieben und geweht wird. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas vom Herrn empfangen werde.

Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

f) Matth. 4, 10. Du solst anbeten GOTT deinen Herrn, und ihm allein dienen.

g) Phil. 4, 6. Sorget nichts, sondern in allen Dingen laffet eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden.

h) 1 Tim. 2, 1. So ermähne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen.

i) Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.

k) Matth. 7, 7. 8. Bittet so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn, wer da bittet, der empfahet, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopft, dem wird aufgethan.

Joh. 16, 23. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: So  
ihr

ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben.

1) Joh. 14, 13. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun; auf daß der Vater gehret werde in dem Sohne.

## Der XX. Articul.

Von der

## Christlichen Kirche.

Die 1. unsichtbare Christliche Kirche ist der Haufe derer, die durch den himmlischen a) Beruf aus dem Reich des Satans oder der Sünden errettet, und, in der Ordnung wahrer Buße und Glaubens, zur b) Gemeinschaft Christi, als ihres Herrn und Hauptes, und der Heiligung seines Geistes gebracht, und an der c) Liebe und gottseligem Wandel, wie auch am Kreuz oder d) dem Haß der Welt zu erkennen sind: welche auch allein aller e) Verheißungen, die Gott der Herr seiner Gemeinde gegeben, sich zu erfreuen haben.

Die 2. sichtbare Christliche Kirche ist der f) ganze Haufe derer, die sich äußerlich zur Lehre und Sacramenten Christi hatten, und aus guten und bösen, rechtschaffenen und Heuchlern besteht.

Die streitende Kirche ist die oben beschriebene unsichtbare Kirche hienieden auf Erden, als

als woselbst sie noch mit der g) Sünde, der h) Welt, und i) dem Teufel zu kämpfen hat, und mancherley Leiden unterworfen ist.

Die triumphirende Kirche ist die Kirche k) droben im Himmel, die allem Kampf und Leiden völlig entnommen ist, und der Erquickung vor dem Angesicht des Herrn genießet.

Die Gemeinschaft der Gläubigen mit l) Christo bestehet darin, daß sie durch den Glauben mit ihm vereiniget, und der Kraft seines allerheiligsten Verdienstes theilhaftig worden sind, auch von ihm, als ihrem Haupte, die m) Salbung des Heiligen Geistes und dessen mannigfaltige Gaben empfangen.

Die Gemeinschaft der Gläubigen n) unter einander bestehet darin, daß sie, als o) Glieder eines Leibes, durch das Band der Liebe dergestalt in Christo unter einander verknüpft und verbunden sind, daß sie alle geistliche und himmlische Gaben und Güter, nicht weniger ihre Freude und Trübsal mit einander gemein haben, auch p) mit und q) für einander herzlich beten.

a) 1 Petr. 2, 9. Ihr seyd das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, das ist verkündigen sollt die Tugend des, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht.

b) 1 Cor. 1, 9. GOTT ist treu, durch welchen ihr berufen seyd zur Gemeinschaft seines Sohns, Jesu Christi, unsers Herrn.

c) Joh.

- c) Joh. 13, 35. Dabey wird iederman erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habt.
- d) Joh. 17, 18. 19. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das ihre lieb, dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwehlet, darum hasset euch die Welt.
- e) Matth. 16, 18. Auf diesem Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der HölLEN sollen sie nicht überwältigen.
- f) 2 Tim. 2, 20. In einem grossen Hause sind nicht allein güldene und silberne Gefässe, sondern auch höltzerne und irdische, und etliche zu Ehren, etliche aber zu Unehren.
- Matth. 13, 26. Da das Kraut wuchs und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut. Siehe auch v. 47. 48.
- g) Gal. 5, 17. Das Fleisch gelüftet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbe sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet.
- h) Jac. 4, 4. Wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund seyn will, der wird Gottes Feind seyn.
- i) Eph. 6, 12. Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.
- k) Hebr. 12, 22. 23. Ihr seyd kommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engeln, und zu der Gemeine der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten.
- l) 1 Joh.

- h) 1 Joh. 1, 3. Unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater, und mit seinem Sohn, Jesu Christo.
- i) 7. So wir im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohns, machet uns rein von aller Sünde.
- k) 1 Joh. 2, 20. Ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist, und wisset alles.
- l) Eph. 4, 4. 5. 6. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen sey auf einerley Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater unser aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.
- m) 1 Cor. 12, 27. Ihr seyd der Leib Christi, und Glieder, ein ieglicher nach seinem Theil.
- n) Matth. 18, 19. Wo zween unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, das sie bitten wollen, das soll ihnen wiederfahren von meinem Vater im Himmel.
- o) Eph. 6, 18. Betet stets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.

## Der XXI. Articulus.

Vom

## Heiligen Predig-Amte.

Das heilige Predig-Amte ist ein von dem  
 a) Dreyeinigigen GOTT selbst geordnetes, und  
 vermittelt rechtmäßigen. b) Berufs, gewis-  
 die

mit nöthigen c) Amtes- und Heiligungs- Gaben ausgerüsteten Personen anvertrauet; auerem Amte, daß sie darinnen das d) Wort Gottes rein und lauter predigen, und die e) Sacramenta nebst den f) Schlüsseln des Himmelreichs rechtmäßig verwalten, auch in andern dazu gehörigen Stücken alle Treue beweisen sollen, damit die Menschen dadurch zur g) Gemeinschafft Christi geführt, in derselben bewahret, und zum ewigen Leben gebracht werden mögen.

a) Matth. 9, 38. Bittet den HErrn der Erndte, daß er Arbeiter in seine Erndte sende.

Eph. 4, 11. Er, Christus, hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern.

Ap. Gesch. 20, 28. So habt nun acht auf euch selbst, und auf die ganze Heerde, unter welche euch der Heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeine Gottes, welche er durch sein eigen Blut erworben hat.

b) Röm. 10, 15. Wie sollen sie predigen, wo sie nicht gesandt werden?

c) 1 Tim. 3, 2. sqq. Ein Bischof soll unsträflich seyn, eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfren, lehrhaftig ꝛc.

d) 1 Pet. 5, 2. sqq. Weidet die Heerde Christi, so euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwungen, sondern williglich, nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herken Grund; Nicht als die über das Volk herrschen, sondern werdet Vorbilde der Heerde; so werdet ihr, wann erscheit

Ⓔ

scheit

- scheinen wird der Erz: Hirte, die unverwelckliche Erone der Ehren empfangen.
- e) 1 Cor. 4, 1. Dafür halte uns iederman, nemlich für Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse.
- f) Joh. 20, 23. Welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.
- g) Ap. Gesch. 26, 18. Aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu Gott, zu empfangen Vergebung der Sünde, und das Erbe, samt denen, die geheiligt worden durch den Glauben an mich.
- 1 Tim. 4, 16. Habe acht auf dich selbst, und auf die Lehre, beharre in diesen Stücken: Denn wo du solches thust, wirst du dich selbst selig machen, und die dich hören.

## Der XXII. Articul.

Von der

## Weltlichen Obrigkeit.

Die weltliche Obrigkeit ist ein von a) Gott selbst geordnetes Amt, darinnen gewisse dazu b) tüchtiae Personen, vermittelst rechtmäßigen Berufs, Befehl und Macht haben, über andere an Gottes statt also zu regieren, daß sie in außserlichen und bürgerlichen, wie auch kirchlichen Dingen, für c) dero bestes sorgen, die d) Gerechtigkeit ohne Ansehen der Person fleißig handhaben,  
und

und einen ieglichen wider unbillige Gewalt er Bösen schützen, und diese strafen, damit der gemeine Ruhestand, und der Unterthanen leibliche und geistliche Wohlfahrt erhalten und befördert werden möge.

a) Röm. 13, 1. 199. Jederman sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohn von Gott: Wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstreibet Gottes Ordnung: die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen. Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten. Wilt du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Guts, so wirst du Lob von derselbigen haben: denn sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich: denn sie trägt das Schwerdt nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der böses thut.

b) 2 B. Mos. 18, 21. Siehe dich um unter allem Volck nach redlichen Leuten, die Gott fürchten, wahrhaftig, und dem Geitz feind sind, die setze über sie.

c) 1 Tim. 2, 2. Für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhliches und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Erbarkeit.

Röm. 13, 4. Sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut.

1 Pet. 2, 13. 14. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des Herrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen.

d) 2 Chron. 19, 6. 7. Josaphat sprach zu den Richtern: Sehet zu, was ihr thut, denn ihr haltet das Gericht nicht

nicht den Menschen, sondern dem HErrn, denn er ist mit euch im Gericht. Darum lasset die Furcht des HErrn bey euch seyn, und hütet euch, und thuts: denn bey dem HErrn unserm Gott ist kein Unrecht, noch Ansehen der Person, noch Annehmen des Geschencks.

## Der XXIII. Articul.

Vom

## Haub- Stande.

Der Haus- Stand ist ein solcher Stand, der [1] aus Eheleuten, [2] aus Eltern und Kindern, [3] Herrschaft und Gesinde bestehet.

Der Ehestand ist ein solcher von a) Gott selbst eingefetzter Stand, darinnen b) zwey der Natur und göttlicher Ordnung nach dazu tüchtige Personen, (nemlich ein Mann und ein Weib) also mit einander vereinigt sind, daß sie in genauester Verbindung und Einigkeit bis an ihr Ende unzertrennlich mit einander leben, und sich dem Zweck ihres Ehestandes dergestalt g. maß gegen einander b. tragen, daß das menschliche Geschlecht durch sie c) fortgepflancket, d) Hülfe dem einen Ehegatten von dem andern geleistet, e) alle, wider Christliche Zucht und Keuschheit streitende, Unreinigkeit verhütet werde.

Die

Die Ordnung zwischen Eltern und Kindern ist eine solche f) göttliche Ordnung, Kraft welcher jene, diese g) aufzuerziehen, zur h) Erkenntniß Gottes und Nachfolge Christi durch sorgfältigen Unterricht und gutes Exempel anzuweisen, wegen Sünde und Bosheit sie zu i) züchtigen, und fleißig für sie zu beten: diese aber, jene zu k) ehren, ihnen zu l) gehorchen, sich m) danckbar gegen sie zu beweisen, und für ihre Wohlfahrt zu beten, schuldig sind.

Die Ordnung zwischen Herrschaft und Gesinde ist eine solche Ordnung, vermöge welcher n) jene dieses väterlich zu lieben, für dessen leib- und geistliche Wohlfahrt Sorge zu tragen, demselben gehörigen Lohn zu geben, und sonst alle Billigkeit zu beweisen: o) dieses aber jene aller Ehren werth zu halten, derselben zu gehorchen, und alle Treue und Geduld gegen sie zu beweisen hat.

a) 1 B. Mos. 1, 27. 28. Gott schuff den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuff er ihn, und er schuff sie ein Männlein und Fräulein. Und Gott segnete sie, und sprach zu ihnen: seyd fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde, und machet sie euch unterthan.

Cap. 2, 18. Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, das der Mensch alleine sey, ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sey.

b) Matth. 19, 4. 5. 6. Habt ihr nicht gelesen, das,  
E 3 der

der im Anfang den Menschen gemacht hat, der machte, daß ein Mann und Weib seyn sollte? und sprach: Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen, und an seinem Weibe hangen, und werden die zwey ein Fleisch seyn. So sind sie nun nicht zwey, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammen gefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

c) 1 Mos. 1, 28. siehe lit. a)

d) 1 Mos. 2, 18. siehe lit. a)

e) 1 Cor. 7, 2. Um der Hurerey willen habe ein ieglicher sein eigen Weib, und eine iegliche habe ihren eigenen Mann.

v. 9. So sie sich nicht enthalten, so laß sie freyen: es ist besser freyen, deann Brunnst leiden.

f) Psalm 127, 3. Siehe, Kinder sind eine Gabe des HErrn, und Weibes Frucht ist ein Geschenke.

g) Eph. 6, 4. Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn.

h) 1 Mos. 18, 19. Ich weiß, er wird befehlen seinen Kindern und seinem Hause nach ihm, daß sie des HErrn Wege halten, und thun, was recht und gut ist.

5 Mos. 6, 6. 7. Diese Worte, die ich dir heute gebiete, solt du zu Herzen nehmen, und solt sie deinen Kindern scharfen, und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt, oder auf dem Wege gehst, wenn du dich niederlegest, oder aufstehest.

2 Tim. 3, 15. Weil du von Kind auf die H. Schrift weisest, kan dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit, durch den Glauben an Christo Jesu.

1) Hebr.

i) Hebr. 12, 7. Wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget?

Sir. 7, 25. Hast du Kinder, so zeuch sie, und beuge ihren Hals von Jugend auf.

k) 2 B. Mos. 20, 12. Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der HERR dein Gott giebt.

Sir. 3, 2. sqq. Der HERR will den Vater von den Kindern geehret haben, und was eine Mutter die Kinder heisset, will er gehalten haben. Wer seinen Vater ehret, des Sünde wird Gott nicht strafen. Und wer seine Mutter ehret, der sammlet einen guten Schatz. Wer seinen Vater ehret, der wird auch Freude an seinen Kindern haben, und wenn er betet, so wird er erhört. Wer seinen Vater ehret, der wird desto länger leben, und wer um des HERRN willen gehorsam ist, an dem hat die Mutter einen Trost. Wer den HERRN fürchtet, der ehret auch den Vater, und dienet seinen Eltern, und hält sie für seine Herren. Ehre Vater und Mutter, mit der That, mit Worten und mit Geduld; auf daß ihr Segen über dich komme. Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser, aber der Mutter Fluch reißet sie nieder. Spotte deines Vaters Gebrechen nicht, denn es ist dir keine Ehre. Denn den Vater ehren, ist deine eigene Ehre, und deine Mutter verachten, ist deine eigene Schande.

l) Eph. 6, 1. 2. 3. Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem HERRN, denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat, auf daß dir wohl gehe, und lange lebest auf Erden.

m) Sir. 3, 12. 13. 14. 15. Liebes Kind, pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet, und halt ihm zu gute, ob er kindisch würde, und verachte ihn ja nicht, darum, daß du geschickter bist. Denn der Wohlthat, dem Vater erzeiget, wird nimmermehr vergessen werden, und wird dir Guts geschehen, ob du auch wol ein Sünder bist.

i Tim. 5, 4. So eine Witwe Kinder oder Nessen hat, solche laß zuvor lernen ihre eigene Häuser göttlich regieren, und den Eltern gleiches vergelten, denn das ist wohl gethan und angenehm vor Gott.

v. 8. So iemand die Seinen, sonderlich seine Hausgenossen nicht versorget, der hat den Glauben verläugnet, und ist ärger denn ein Heyde.

n) Eph. 6, 9. Ihr Herren thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset das Dräuen, und wisset, daß auch euer Herr im Himmel ist, und ist bey ihm kein Ansehen der Person.

Col. 4. 1. Ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt.

o) Eph. 6, 5. 6. 7. Ihr Knechte, seyd gehorsam euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo, nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen. Lasset euch düncken, daß ihr dem Herrn dienet, und nicht den Menschen.

Col. 3, 22. 23. 24. Ihr Knechte, seyd gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herren, nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zugefallen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens, und mit Gottesfurcht.

furcht. Alles was ihr thut, das thut von Herzen, als dem HErrn, und nicht den Menschen, und wißet, daß ihr von dem HErrn empfahen werdet die Vergeltung des Erbtes, denn ihr dienet dem HErrn Christo.

1 Tim. 6, 1. 2. Die Knechte, so unter dem Joch sind, sollen ihre Herren aller Ehren werth halten, auf daß nicht der Name Gottes und die Lehre verläßert werde. Welche aber gläubige Herren haben, sollen dieselbige nicht verachten, (mit dem Schein) daß sie Brüder sind, sondern sollen vielmehr dienstbar seyn, dieweil sie gläubig und geliebet, und der Wohlthat theilhaftig sind.

Tit. 2, 9. 10. Den Knechten, daß sie ihren Herren unterthänig seyn, in allen Dingen zu Gefallen thun, nicht wiederbellen, nicht veruntreuen, sondern alle gute Tren erzeugen, auf daß sie die Lehre Gottes unsers Heylandes zieren in allen Stücken.

1 Pet. 2, 18. Ihr Knechte, seyd unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.

## Der XXIV. Articul.

### Vom Tode.

Der leibliche Tod ist eine a) Beraubung des natürlichen Lebens, welche aus der Trennung der Seele und des Leibes entstehet, und der b)

E 5

um

um der Sünde willen, in welche unsere erste Eltern durch Verführung des Teufels gerathen, zur gerechten c) Strafe, alle und ieder Menschen von Natur unterworfen sind.

a) Pred. Sal. 12, 17. Der Staub muß wieder zur Erden kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.

2 B. Mos. 3, 19. Du bist Erde, und solt zur Erden werden.

b) Röm 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.

1 Cor. 15, 21 22. Sintemal durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. Denn, gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden.

c) Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold.

## Der XXV. Articul.

Von der

### Auferstehung der Todten.

Die Auferstehung der Todten ist nichts anders, als eine a) Wieder-Bereinigung der im Tode

## Von der Auferstehung der Todten. 75

Tode von einander getrenneten Seele und Leibes, so durch die Kraft des b) Dreyeinigen Gottes c) allen verstorbenen Menschen, Gerechten und Ungerechten, am Jüngsten Tage wiederfahren wird, doch mit dem Unterscheid, daß die Gerechten mit d) geistlichen und verklärten Leibern e) in das ewige Leben, die Ungerechten aber, mit zwar auch geistlichen, aber f) ungestalteten Leibern, in die g) ewige Pein eingehen werden, zur h) Offenbarung der Ehre Göttlicher Allmacht, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit.

a) Hiob 19, 25: 27. Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleische Gott sehen, denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder.

1 Cor. 15, 53. Dis Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dis Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.

b) 1 Thess. 4, 14. So wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, so wir Gott auch die, so entschlafen sind, durch Jesus, mit ihm führen.

Joh. 5, 28. 29. Es kömmt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine (des Menschen Sohns) Stimme hören, und werden hervor gehen, die da Gutes aethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Ubeis gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Röm. 8, 11. So nun der Geist dessen, der Jesus von

von

von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet, so wird auch derselbige, der Christum von den Todten auferwecket hat, eure sterbliche Leiber lebendig machen, um des willen, daß sein Geist in euch wohnet.

- c) Dan. 12, 2. Viele, so unter der Erden schlafen liegen, werden aufwachen, etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande.  
Joh. 5, 28. 29. Siehe lit. b)
- d) 1 Cor. 15, 42. 44. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit; es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft; es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib: Hat man einen natürl. Leib, so hat man auch einen geistl. Leib.  
Matth. 13, 43. Denn werden die Gerechten leuchten, wie die Sonne, in ihres Vaters Reich.  
Phil. 3, 21. Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen.
- e) Matth. 25, 46. Und sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.
- f) Offenb. 22, 15. Hauffen sind die Hunde, und die Zauberer, und die Hurer, und die Todtschläger, und die Abgöttischen, und alle, die lieb haben und thun die Lügen.
- g) Matth. 25, 46. Siehe lit. e)
- h) Esa. 26, 19. Deine Todten werden leben, und mit dem Leichnam auferstehen. Wachet auf und rühmet, die ihr lieget unter der Erden: denn dein  
Lhau

Thau ist ein Thau des grünen Feldes, aber das  
Land der Todten wirst du säzen.

## Der XXVI. Articul.

Vom

# Zukünftigen Gerichte, und Ende der Welt.

Das zukünftige Gerichte ist diejenige  
Handlung des Dreyeinigen Gottes, insonder-  
heit aber des Herrn a) Jesu Christi, durch wel-  
che b) alle Menschen, c) lebendige und todte, nicht  
nur nach ihren äusserlichen d) Wercken und  
Worten, sondern auch nach ihren e) Anschlägen,  
und verborgenem Rath des Herken, f) ohn An-  
sehen der Person, werden gerichtet werden, also  
g) daß die Frommen und Gläubigen die endli-  
che und völlige Vergeltung des Guten, die Gott-  
losen und Ungläubigen aber mit dem h) Teufel  
und seinen Engeln die endliche und völlige Ver-  
geltung des Bösen, zur Offenbarung göttlicher  
Gerechtigkeit empfahen sollen.

Das Ende der Welt, oder derselben Ver-  
gänglichkeit, bestehet darinn, i) daß die Himmel  
vom Feuer mit grossem Krachen zergehen, die  
Elemente aber vor Hitze zerschmelzen, und die  
Erde

Erde, und die Bercke, die drinnen sind, verbrennen werden.

a) Ap. Gesch. 10, 42. Und er hat uns geboten zu predigen dem Volcke, und zu zeugen, daß er ist verordnet von GOTT ein Richter der Lebendigen und der Todten.

cap. 17, 31. Darum daß er einen Tag gesezet hat, auf welchem er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch einen Mann, in welchem ers beschloffen hat.

Joh. 5, 27. GOTT hat ihm Macht gegeben, auch das Gericht zu halten, darum, daß er des Menschen Sohn ist.

b) 2 Cor. 5, 10. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richter Stuhl Christi, auf daß ein ieglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse.

c) 2 Tim. 4, 1. So bezeuge ich nun vor GOTT, und dem HERRN Jesu Christo, der da zukünftig ist, zu richten die Lebendigen und die Todten, mit seiner Erscheinung und mit seinem Reich.

Ap. Gesch. 10, 42. Siehe lit. a)

d) Matth. 12, 36. Ich sage euch, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht, von einem ieglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.

Juda v. 14. 15. Siehe, der HERR kommt mit viel tausend Heiligen, Gericht zu halten über alle, und zu strafen alle ihre Gottlosen, um alle Werke ihres gottlosen Wandels, damit sie gottlos gewesen sind, und um alle das harte, daß die gottlosen Sünder wider ihn geredet haben.

e) Pred.

e) Pred. 12, 14. Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sey gut oder böse

1 Cor. 4, 5. Richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren, alsdann wird einem ieglichen von Gott Lob wiederfahren.

f) 1 Petr. 1, 17. Sintemal ihr den zum Vater anrufet, der ohn Ansehen der Person richtet, nach eines ieglichen Werk, so führet euren Wandel, so lang ihr hie waltet, mit Furchten.

g) 2 Cor. 5, 10. Siehe oben lit. b)

Röm. 2, 5. 9. Du aber nach deinem verstockten und unbüßfertigen Herzen, häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns, und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes, welcher geben wird einem ieglichen nach seinen Wercken: Nämlich Preis und Ehre, und unvergänglich Wesen denen, die mit Geduld in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben; aber denen, die da zänckisch sind, und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem Ungerechten, Unnade und Zorn. Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da böses thun, fürnemlich der Jüden und auch der Griechen.

h) Matth. 25, 41. Denn wird er auch saen zu denen zur linken: Gehet hin von mir, ihr verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.

Juda v. 6. Die Engel, die ihr Fürstenthum nicht behielten, sondern verliessen ihre Behausung, hat er behalten zum Gerichte des grossen Tages mit ewigen Banden in Finsterniß.

§

i) 2 Petr

31) 2 Petr. 3, 10. Es wird des Herrn Tag kommen, als ein Dieb in der Nacht, in welchem die Himmel zergehen werden mit grossem Krachen, die Elemente aber werden vor Hitze zerschmelzen, und die Erde, und die Werke, die drinnen sind, werden verbrennen.

## Der XXVII. Articul.

Vom

## Ewigen Leben.

Das Ewige Leben ist derjenige a) herrliche und selige Stand, da alle, die b) an Christum c) wahrhaftig und d) beständig geglaubet haben, nicht nur von e) aller Sünde und übrigem Ubel befreuet seyn; sondern auch des seligen f) Anschauens Gottes und ihres Heylandes Jesu Christi, ohne Ende in der Gemeinschaft aller ausermehlten g) Engel werden gewürdiget werden: woraus die völlige Erstattung des h) Göttlichen Ebenbildes, und eine ewige i) Freude und unaufhörliches Lob Gottes und Christi entstehen wird.

a) Röm. 8, 18. Ich halte es dafür, das dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden.

b) Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, das er seinen eingebornen Sohn gab, auf das alle, die an ihn gläuben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

c) Ebr.

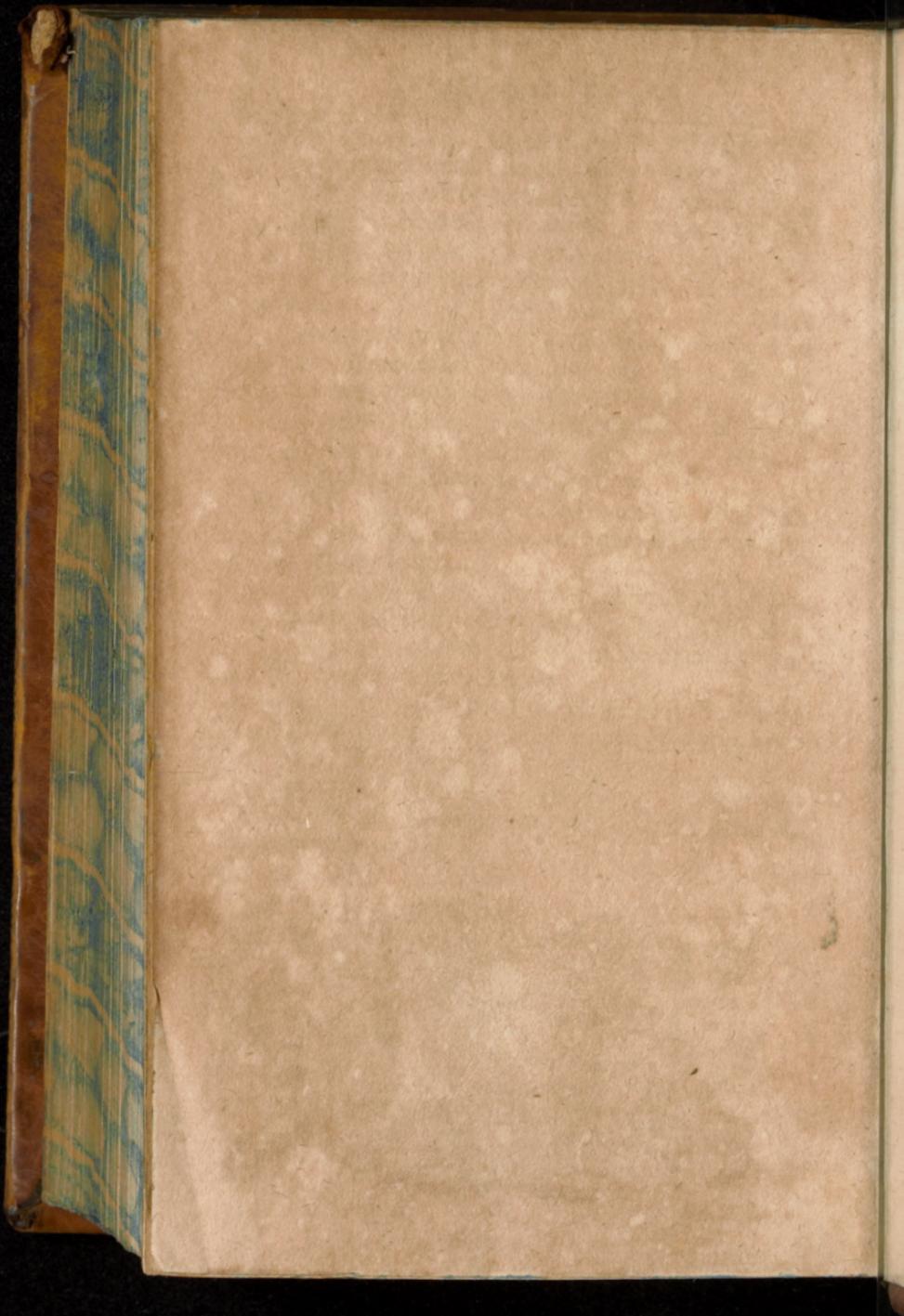
- c) Ebr. 12, 14. Jaget nach dem Frieden gegen ieder-  
man, und der Heiligung, ohne welche wird niemand  
den HErrn sehen.
- 1 Joh. 3, 3. Ein ieglicher, der solche Hoffnung hat  
zu ihm, der reiniget sich, gleichwie er auch rein ist.
- Joh. 12, 6. Wer mir dienen will, der folge mir nach,  
und wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn. Und  
wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.
- 2 Tim. 2, 11-12. Das ist ie gewislich wahr: Ster-  
ben wir mit, so werden wir mit leben. Dulden wir,  
so werden wir mit herrschen.
- d) Matth. 10, 22. Wer beharret bis ans Ende, der  
wird selig.
- 2 Tim. 4, 8. Ich habe einen guten Kampf gekämpfet,  
ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehal-  
ten. Hinfort ist mir beygelegt die Krone der Ge-  
rechtigkeit, welche mir der HErr an jenem Tage, der  
gerechte Richter, geben wird; nicht mir aber allein,  
sondern auch allen, die seine Erscheinung li. b haben.
- Offenb. 2, 10. Sey getreu bis an den Tod, so will ich  
dir die Krone des Lebens geben.
- e) 2 Tim. 4, 18. Der HErr wird mich erlösen von allem  
Ubel, und aushelfen zu seinem himmlischen Reiche,  
welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.
- f) 1 Cor. 13, 12. Wir sehen iht durch einen Spiegel  
in einem dunkeln Wort, denn aber von Angesicht  
zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs Stückweise, denn  
aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkennet bin.
- 1 Joh. 3, 2. Meine Lieben, wir sind nun Gottes  
Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn  
werden: Wir wissen aber, wenn es erscheinen  
wird, daß wir ihm gleich seyn werden: dann wir  
werden ihn sehen, wie er ist,

Hioß

- Hieb 18. 25. 27. Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, und werde hernach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleische Gott sehen, denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder.
- g) Hebr. 12, 22. 23. Ihr seyd kommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des Lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engeln, und zu der Gemeine der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten.
- h) 1 Cor. 15, 49. Wie wir getragen haben das Bild des irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des himmlischen.
- i) 1 Petr. 1, 8. Welchen ihr nicht gesehen, und doch lieb habet, und nun an ihn glaubet, wiewol ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude.
- 2 Cor. 4, 17. 18. Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Masse wichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, das ist ewig.





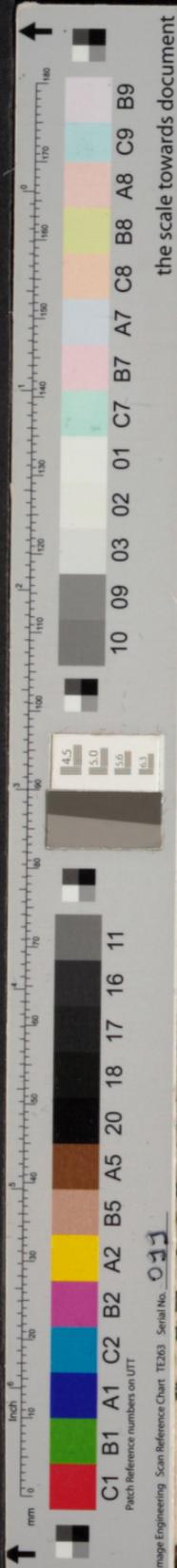












e der Welt. 79

wird alle Wercke vor Gericht  
en ist, es sey gut oder böse  
cht vor der Zeit, bis der HErr  
wird ans Licht bringen, was  
n ist, und den Rath der Her-  
ann wird einem ieglichen von  
ren.

mal ihr den zum Vater anru-  
der Person richtet, nach eines  
führet euren Wandel, so  
it Furchten.

oben lit. b)  
r nach deinem verstockten und  
a, häufest dir selbst den Zorn  
ns, und der Offenbarung des  
Ottes, welcher geben wird ei-  
nen Wercken: Nemlich Preis  
gänliches Wesen denen, die  
Wercken trachten nach dem  
denen, die da zänckisch sind,  
cht gehorchen, gehorchen aber  
gnade und Zorn. Trübsal und  
n der Menschen, die da böses  
Juden und auch der Griechen.

nn wird er auch saen zu denen  
in von mir, ihr verfluchten, in  
s bereitet ist dem Teufel und

die ihr Fürstenthum nicht be-  
iessen ihre Behausung, hat er  
te des grossen Tages mit ewi-  
erniß.

F i) a Petr